

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
19 (1905)**

66 (18.3.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-396153](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorbestellung für einen Monat 10 Pf., bei Selbstabholung 8 Pf., durch die Post bezogen vierzehnjährig 225 Pf., für zwei Monate 16 Pf., durch die Post bezogen vierzehnjährig 225 Pf., für zwei Monate 16 Pf., monatlich 75 Pf. einschließlich Beitrags.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage  
„Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfgezähnelne Korporation oder deren Raum bis die Intervention in Münster-Lünenhausen und Umgebung, sowie der Niederrhein mit 16 Pf., für sonstige auswärtige Inseraten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

**Filial-Expeditionen und Annahmestellen:** Bant: G. Buddenberg's Buchhandlung, Westerstrasse; Bremerhaven: C. Sodemann, Westerstrasse; Bremen: F. Hinrichs, Münsterstrasse 61; Borsig: C. Wecke, Schüttingstrasse; Oldenburg: C. Heitmann, Mühlenstrasse; Wilhelmshaven: Augusteum; N. Helle, Am Kanal; Brake: C. Wecke, C. Wecke, C. Wecke; D. Seggermann, Nordenham: H. Blanke, Hansestrasse 12; Delmenhorst: A. Jordan; Lemwerder: G. Parrot; Nord: G. Gilgrom, Langenland; Norden: (Ostfriesland) Z. Dierking; Norden: W. Fintel, Elternstrasse; Emden: Carl Faust, Große Hadermarkt 16; Leer: (Ostfriesland) A. Meyer, Altestrasse 44; Steener (Ostfriesland) Georg Anton.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 18. März 1905.

Nr. 66.

## Erstes Blatt.

### Mutter der Freiheit, Revolution!

Ein ewiger unablässlicher „Kampf ums Recht“, so lehrte uns Rudolf von Thuring, der, obwohl zur national-liberalen Partei gehörig, als bedeutender Gelehrter ein aufrichtiger Wohltätigkeiter war, beherzte die Geschichte. Was ein Recht war, wird zum Unrecht, wenn die Macht verhältnisse sich umgedrehten; jedes Recht beruht auf Gewalt, aber nicht immer auf rechter, gemeiner, rober, deutscher, grausamer Gewalt, aber doch eben auf Gewalt. Wer in einem anderen Gewalt ist, muss diesem keinen Willen unterwerfen, ob er taufendmal auf sein „Recht“ pocht. Jede Tat, durch die eine unterdrückte Kaste zur Macht gelangen kann, ist revolutionär, jede Handlung, durch welche eine bedrängte Kaste eine andere in die Gewalt bekommt — und wäre sie nichts weniger als gewaltig — ist die Revolution.

Doch in der Vergangenheit gelang es fast nie, auf friedlichen Wege und ohne Blutvergießen die Macht einer Kaste zu brechen, die im Besitz der Gewalt war. Aus den blutbefleckten Stroken von Paris brach 1789 das alte Regime der französischen Monarchie und der Bourbons zusammen; der 18. März 1848 war unvermeidlich, um den deutschen Staaten eine Verfassung zu sichern; die blutigen Gräuel im Zarenlande sind nötig, um den Absolutismus im Zarenlande zu befehligen.

Lange genug harrte das preußische Hohenzollern, hatte die sündige Willkür der meisten deutschen Fürsten, hatte die „aufgeklärte“ Absolutismus altenburgischer Großherzöge dem Volk diejenigen Rechte vorerhalten, die nicht nur auf Grund der idealen Begründung der Vollkommenheit des Proletariats oder durch drohenden gepeinigten Bauern, sondern vor allem auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung eingeräumt werden mussten.

Die Aufbarmachung der Dampfkraft für die Industrie und die formwährende Verbesserung der Maschinen und ihrer Anwendung liegen alle feudalen Errichtungen, welche im Interesse der Grundherren die Arbeiter an die Scholle fesselten, und alle Zunftsordnungen, welche der Entwicklung des Großbetriebes Schranken setzten, mit dem sich zu allen Zeiten durchgängigen wirtschaftlichen Fortschritts unvereinbar erscheinen. Daraus stellte sich die Bourgeoisie an die Spitze einer revolutionären Bewegung, bei der Bauern, Kleinstädter und Proletariats ihr Leben dafür einbrachten, um den Absolutismus zu zerbrechen, um mitzubestimmen bei der Festlegung der Steuern, bei der Verwendung der Staatsgelder und bei der Gerechtigung.

So gründete die Industrie bereits war, um so stärkere Großbetriebe sich bereits entwickelt hatten, um so mehr nutzte die Bourgeoisie aus das Erwachen des Klassenbewusstseins rechnen, um so rücksichtsloser nutzte sie sich bald nach rechts wenden und die Fürsten in ihrem Bemühen, die erungenen Wählererscheinungen zurückzuwerden, unterstützen. So stärker der Großbetrieb war, um so realitätsärmer wurde bald auch das Kleinbürgertum, denn, während in den rein kleinbürglichen Gegenbergen Gefallen und Meister noch nichts vom Klassenkampf wußten, wurde, wo die große Industrie entstand, das Handwerk von zwei Seiten bedrängt, von der Konkurrenz des Großkapitals und von den Forderungen des Proletariats. Die Reaction vertrug den Kleinbürgern Beschämung der Gewerbeschreiber und Schutz gegen die Großindustrie einerseits, anderseits Unterdrückung der Arbeitersklasse, so daß sie bald zu treibenden Kräften beim Siege der Regierungen wurden.

So erklärt es sich auch, daß das Großherzogtum Oldenburg — ja tatsächlich unsere unvergleichliche Konstitution auch heute ist — auch nach der Revision im Reaktionsschlag 1852 im Vergleich zu Preußen eine verhältnismäßig freie Verfassung behalten hat. In Oldenburg gab es vor, während kurz nach der Märzrevolution keine Großindustrie und kein kriegerisches Heer. — In Niedersachsen, wo niemals der Absolutismus, sondern die adeligen Rittergutsbesitzer, die „Stände“, geschichtshatten, konnten gegen den Willen des Schweriner Groß-

herzogs — Palastwarter Rückstöße ins Land kommen lassen, um die Märtzerlassung zu bestimmen; der Großherzog von Oldenburg hätte mehr als Macht eingebüßt, wenn er lieber den „freien“ Westen in Berlin um Hilfe gebeten hätte, als daß er sich den Landtag gelassen ließ.

Eine Straßenkämpfe hatte in Berlin stattfinden müssen, wilde Gewaltakten hatten das Großherzogtum Oldenburg durchstoßen, drohende Massen hatten das Fürstenhaus in der Restezeitland am der Hunte umlaufen, ehe es gelang den Despotismus der Fürsten wenigstens insofern zu brechen, wie durch die wirtschaftliche Entwicklung notwendig geworden war: Mutter der Freiheit, Revolution!

Was sich im Jahre 1848 in Deutschland abspielte, hat jetzt in Russland begonnen. Aber welcher gewaltige Unterschied zwischen den betroffenen Arbeitervätern des Jahres 1848, die sich von der Bourgeoisie leiten und — bewegen ließen, während das russische Proletariat sich heute die Erfahrungen nutzbar machen kann, welche in einer mehr als ein halbes Jahrhundert währenden Geschichte die deutsche, in mehr als 100 Jahren die französische, in mehr als 250 Jahren die englische Arbeitersklasse

gewannen! In den Märztagen des Jahres 1848 hatte die deutsche Bourgeoisie die Leitung und hielt die Proletariat zur revolutionären Tat, im Jahre 1905 hat bei der Bewegung jenseits der deutschen Olimaren die Arbeitersklasse die unbestimmte Führung in dem Kampfe, dem sich die Idealisten aus dem Bürgeramt, dem sich die bürgerliche Intelligenz, die Hochherzöge aus den Reihen der Gelehrten und Studenten anschließen.

Das Volk liegt in der Berliner Straßenkämpfe am 18. März 1848 nicht den ersten Schuß fallen, sondern die Grenadiere; die Petersburger Arbeiter wollten am 22. Januar 1905 schließlich den Zaren bitten, dem Volk aus Gnade wenigstens diejenigen Rechte zu verleihen, die den west-europäischen Völkern nicht mehr vorerhalten sind. Aber die ewig unausgelössten Blutenten an der Petersburger Schlacht haben das Signal zum Siege des Volkes; die Kanonen des Zaren schickten die Russen zur Tat! Wegen die Märzstürme des Jahres 1905 nicht mit einer tödlichen Scheitertum enden, sondern mit einer Erfahrung, welche die Grundlage zum Befreiungskampf des russischen Proletariats bietet! Mag Nikolaus II. auf dem blutigen Thron des Romanows das letzte sein!

Den Tagen von Königgrätz und Sedan konnte eine Vereinigung mit allgemeinem, gleichem, gebrauchtem und direktem Wahlrecht nur folgen, weil 22 Jahre vorher die Macht stürzte durch das Land gegangen waren. Russland mußte besiegt werden, um zu freieren Zukunftsinnen zu gelangen; mag das russische Sedan, der Tag von Mülzen, die Beimischung des Absolutismus einleiten; dann würden die Mächte, welche den grauenhaften Schlimmwood auf den östlichen Schlachtfeldern entfesselt haben, ein Gute schaffen.

Wir suchen in Deutschland nicht hinter Barrikaden die bürgerliche Welt zu revolutionieren, denn das gleiche Wahlrecht ist das Zeichen, in dem wir siegen. Sollte aber ein verfassungswidriger Appell an die Gewalt von den herrschenden Mächten ausgehen, so werden wir mit dem Dichter die Mutter der Freiheit, die Revolution, rufen:

Keine wieder über die Berge! Dein ist die Nach! Dein mir Dein! Dein! Dein! Dein! Dein! Dein! Dein! Dein! Dein! Dein!

Schon so oft ist an die Freiheit gefallen!  
Schön uns allen die rettende Hand;  
Lob Deine Stimme von Land zu Land,  
Hoffnung ländend und großend erschallend!

### Politische Rundschau.

Bant, 17. März.  
Die russische Revolution vor dem deutschen Reichstag.

Unser Berliner bg.-Korrespondent schreibt uns:

Der Reichstag setzt am Donnerstag die Beratung des Reichskanzlerats fort. Genosse Bebel beläuft die Tabelle und gilt mit seinem Feuer, das ihn auszeichnet und das 50 Jahre nicht zu dämmern vermögen haben, das offizielle Deutschland wegen der fortgesetzten Liebesdienste an, die ein schreien Gegenjag zu der Volksstimme dem von aller Welt verurteilten Zarismus leitet. Zahlreiche Zwischenfälle der Junten auf der Rechten unterbrechen die Rede, in

die der katholische Junter auf dem Präsidententribüne zweimal mit einem Ordensglocken eingriff. Über weder Ordnungsnoch Zwischenrufe drachen den freien Niederrhein unserer Partei an das Konzept, mit rascher Geschlossegewalt fertigte er die Junten ab, die wieder einmal mit den angeblichen Gewalttaten der Kommune hantieren zu müssen glaubten. Sicherlicher Beifall erscholl, als Bebel an Schluß seiner feurigen Rede der Hoffnung Ausdruck gab, daß auf den Trümmer des zarischen Herrscherdespotismus ein freies Russland erstehen möchte.

Als der nationalliberale Schröder des Altertums Marcus Julius Cicero die Wahlbeeinflussungen römischer Junten mit schroffem Widerstand, rief Cicero aus: quibus habemus sic für einen sprühigen Kontrast! Bernhard von Bülow hat etwas von einem Cicero an sich; wenn das Geschick ihm nicht vergönnt, eine lassitmarische Verchwörung zu unterdrücken, so hat er doch staatsrätselhaften Übermut gegen die Mandatsträger und Süderfädel bewiesen. Und wenn seine Reden auch nicht so schön disponiert sind wie die des Cicero, so sind sie ihnen in ihrem Reizum an Mächtigen, Preisen und Titaten durchaus ebensichtig. Graf Bülow scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, mit den Männer sämtilicher deutscher Philosophen Untag zu treiben. Nachdem er Kant ausgeplündert hat, beraubt er jetzt Hegel und wird bald Spinoza und Hegel in ihren Gräften beurnurmt. Der arme Schiller ist ja nun einmal den Freibeuteleten freiländiger und reichsländerlicher Bevölkerungsredner häufigs preiszugeben.

Zitate aus Hegel und Schiller verliehen der Bülowischen Rede, die sich sonst wie eine gemäßige Blanderei ausnahm, einen gewissen Aufzug. Sachlich ist fast gar nichts über sie zu sagen: erklärte doch Bülow selbst, daß er nichts neues vorzubringen habe. Immerhin soll anerkannt werden, daß der Junter sich gegen eine Auflösung der Interventionspolitik der heiligen Allianz und deren Angehöre gänzlich energisch verwahrt und die Absicht eines legitimistischen Kreuzzuges nach Russland zum Staue des Nachfolgers Ivans des Schrecklichen energisch in Abrede stellte. Die Rechte blieb sehr till bei diesen Ausschreibungen.

Der folgende Redner, der Wormser Hofkönig Heinr. v. Herresheim gab Beschluß über die Pariser Commune zum besten, die er aus Kolportageromanen gezogen zu haben scheint. Der freiländige Schröder sprach milde, lange und leise über mehrere Resolutionen und der Antisemit Büdler interessierte sich für diplomatische Geschäftshandlungen. So drohte die Debatte in Kleinigkeiten zu verlaufen, als Genosse Heine das Wort ergreift und mit dem ihm eigenen plumpen Verbiß des Ringers, die „Revolutionen“ gegen Bebel auszupacken, gab Heine eine Antwort, die an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig ließ. Mit ährender Satire kennzeichnete alsdann Genosse Stadttagen die preußische Ausweitungspolitik als ein Attentat auf alle Grundlagen des Christentums, der Menschlichkeit und des internationalen Rechts. Nachdem Herr Gräber das Amt des Zentrums der der Abstimmung über unsere Freiheitsrechts-Resolution in Aussicht gestellt und der Pole von Chrzanowski bewiesen hatte, daß er Schiller weit besser begriffen, als der schreitig schimmernde Bülow, wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Welchen Beamten das Dreiklassenparlament hilft.

Unter Berliner bg.-Korrespondent schreibt uns vom Donnerstag:

Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst der Antrag der Budgetkommission, die Bekämpfung des § 10, Ziffer 5 des preußischen Beamtenpensionsgesetzes aufzuhören, monach nur die Hälfte des 12000 Mark überstiegenden Gehaltsüberschusses bei der Bemessung der Renten in Abrechnung kommt, in dritter Sitzung angenommen. Der Antrag ist bekanntlich gestellt worden, um den Ministrern, die eine nicht pensionsfähige Stellungslage von 14000 Mark erhalten haben, auch ihre Renten zu erhöhen. Außer den Ministrern werden sich auch alle die hohen Beamten freuen, die über 12000 Mark Gehalt beziehen, da sie so unterschens in günstigeren Verhältnissen gelommen sind. Im Dreiklassenhaus ist alles möglich, und man kann höchstlich nicht einmal der Wirkung den Vorwurf machen, daß sie die Annahme des Antrages debattiert geschehen ließ, denn ihr Reden hätte ja schließlich und endlich doch nichts genutzt.

Dann wurde die dritte Sitzung des Staats begonnen und ein gut Stück gefordert. Zu Debatten kam es eben-



Sie nach den Neuerungen Schobels und anderer sollte sich eine Bewegung angemessen eines wehrhaften Landes verüben, so daß dies kein Wunder; denn wenn man sieht, wie in Teutschland die Sicherung wächst und mit ihr die Angriffe und mit denselben die Zahl der Fahnenstangen, so müßte der Kriegsmüthiger die Sache der Zeit nicht verfehlen, wollte er und die Regierung einen Sieg bei solchen Tatsachen verschwören. Die Fortschritte auf diesen Gebieten werden wesentlich erschwert durch die jungen Soldaten in England, bei denen das Blut der Väter überreicht wurde und die dem Jaren eine ähnliche Überreicht. Der Untergang der Spanierherrschaft würde nur die innern Fragen zu Frieden und gesetzmäßigen Wege ihrer Auflösung bringen.

Die Schlacht von Norden lehrt, daß Norden eine lange politische Karriere durchzogen haben wird, ehe es wieder eklomäth ist. Dieser Zustand kommt mir England zu gute. Eng und erhält aus einem polten überzeugenden Lande. Diese erholt durch Ausbildung, England erhält durch die immer kürzeren und engeren Ausbildungssysteme (Groß und Export) andererseits keinen großen Erfolg, da die Männer auf Belehrungen gerichtet sind. Nicht daß Norden nicht werden — dazu sind die politischen Freiheitsbewegungen jetzt viel zu sehr verbreitet worden — aber wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse nach oben hin unverändert ergingen und die Tatsachen bestätigt werden, daß Norden und die Söderländer nicht aus gebunden und die Handelspolitik von der Heimat abgeschnitten werden können, so mag man den Willen im Kaiserland auch durchtreiben, das Kaiserland in vollkommenem Maße weiterhant zu machen. Daher möge ich die liberale Linke einluden, um den Staat noch mehr und ehrlicher auszubilden.

In die Revolution griff zunächst der Landtagsooch, Paul Hug. Er bewunderte den Nationalismus, Raumanns auf Schaffung eines neuen Ordens. Die Preise und die Tarifrechte haben doch besonders im letzten Wahlkampf das Regenamt bewußt. Dies, was der Kader gelegt hat, könnten die Sozialdemokraten unterstützen; keine Ganzzeitungskritik des Nationalismus ist jedoch nicht vereinbar mit den Tatsachen. Da die gesuchte liberale Beantwortung der Kriegsallianzen ist, nicht ein Produkt des preußischen Königs, sondern der französischen Revolution gewesen. Damit war es möglich, daß gewisse Männer erkannten, welche die deutliche Revolution in der Hand nehmen könnten, durch welche die bürgerlichen Privilegien entfernt wurden. Der Liberalismus hat keine Freiheit gehabt. Das bleibt nun für uns, was wir an der Entwicklung des Kaiserreichs und des Nationalismus im 19. Jahrhundert. Die politische Entwicklung nach dem Schlag "Vereinigtes Reich" hat natürlich die Wirkung gezeigt, wie wir sie jetzt sehen. Hätte die liberale Gruppe die nötige Kraft in sich gehabt, so hätte sie die Verbündeten geschlagen. Für eine freiheitliche Entwicklung des politischen Bereichs steht sie nicht bereit. Aber mit der politischen Freiheit kann es nicht mehr gelingen. Es kann nur die große Masse des Volles ausreichend sein. Es kann nur eine wichtige Freiheit des Einzelnen dann die Freiheit sein. Dieser Anspruch, den Männer und Frauen ist die Sozialdemokratie entsprechend, um die Hoffnungen des Liberalismus zu etwas Geringem zu münden.

Liberalen Männer, wie Herr Raumann und hente „weilige Raben“. Der letzte Wahlkampf hat gezeigt, daß die Liberalen den Kampf gegen die Sozialdemokratie in vollkommener, unsichtbarer und unlauterer Weise gewonnen haben, als leicht die Kämpferinnen und Kämpfer. Wenn sie eine Befreiungskampf der Sozialdemokratie mit dem Liberalen Kampf verbinden, so kann es nicht mehr gelingen. Es kann nicht die große Masse des Volles ausreichend sein. Das kann einerseits aus der Freiheit, daß in allen Fragen des Fortschritts und der Freiheit, die uns gehörenden Parteien zusammenarbeiten müssen gegen den gemeinsamen Feind. Aber auch der freiheitliche Fortschritt der Sozialdemokratie kann man auf einen sozialdemokratischen Konsens in seiner Hoffnung haben und aus diesem Grund die Partei der liberalen Sammlung ableben. Das ist die einzige Sicht, die der Liberalismus seine Befreiung gefunden kann, nadiren er im Jahr 1863 nicht die Stadt gehabt hat. Eine freiheitliche Siedlung zu schaffen, auf der weiterentwickelt werden kann. Es ist erst nach 20 Jahren, wenn man damit die zweitgrößte Deutscherstadt einrichten kann. Das der Liberalen Erwartungen droht, sollte er erhalten und weiterführen wollen. Er hat dies nicht getan, sondern ist Schrift für Schrift zurückgetreten, ohne Angst vor den Demokraten und Sozialdemokratie. Es ist es erschien müssen, daß er nicht angreift, sondern die Arbeitsschicht in einer Weise beläßt, wie sie die Arbeitsschicht nicht schätzen kann, ist bestimmt. Das ist der Konsens des Liberalen Geistes und des Sozialen. Von einem solchen Liberalismus ist nichts zu erwarten, aber alles zu erwarten. Auch die Hoffnungsfestigkeit des Liberalismus im preußischen Landtag ist groß. Die Hoffnungsfestigkeit des Parlamentarismus und der Regierung, die Hoffnungsfestigkeit gegen die Künste und das Kapital hat sich des öfteren gezeigt; zuletzt wieder beim großen Bergarbeiterstreit, bei welchem die Bergmänner den Sieg über die Regierung und über das Parlament dominierten.

Die reinste Arbeit im Schmiede ist für die Sozialdemokratie.

So lange längst gelöst; sie die Liberalen wird sie hingegen nur unlösbar. Der alte liberale Grundfaß ist die Trennung des Staates von der Kirche. Es sind hier im Lande kein halbes Dutzend Liberalen Wähler bekannt, welche die Religion für das „dumme Volk“ entdecken könnten, obwohl die Bauern selbst schwärmer gar nichts glauben. Aber für die Erziehung des Volkes hätten die Religionen notwendig. Die Reformation war die Domäne im ersten und der katholischen und der deutschen Revolution. Aber von dem eigentlichen Protestantismus ist heute nichts mehr übergeblieben und es tut einem wohl, wenn man hört, wie sich der Protestantismus von dem Katholizismus unterscheidet. Hierin geht der Protestantismus mit dem Katholizismus zusammen, um den Volke die „Religion“ zu erhalten. Der Protestantismus gibt sich dazu her, daß die Religionen zusammen gehalten werden, um die Kinder zu guten und frommen Bürgern zu erziehen, zu religiösen Werken des Konservatismus zu machen. — Als im alten Pariser die Schaffung der konfessionellen Schule in den Vorberatungen trat, so waren es die beiden der Liberalismus, welche logten; wie wollten die konfessionelle Schule wohl, nur jetzt nicht! Unter solemnem Versprechen kann man nicht von einem Aufschwung des Liberalismus reden. Dovohl wie schwach würden, doch wir an den rechten Schulen eine wichtige liberale Partei hätten, wenn wir einen solchen rechten Glücks nicht.

Herr Raumann hat jedoch wieder so kleine Mollmanns mit gerichtet: die Verbindung des Nationalismus und Martinismus mit der Vollständigkeit. Ich kann, wieder auf ein größeres Deutschland hinzu, wie es Chancen für England wünscht. Es scheint auch einen Krieg mit England für notwendig zu halten. Auch wie fallen nun nicht durch sentimentalismus herum. So lange wir mit dem internationalen Kapitalismus, die Kolonialpolitik, werden können zu reden haben, daß wir in einem Krieg verhindert werden können. Das will Herr Raumann und darum nimmt er uns auch „patriotische“ Ewig über. Dazu. Er weiß, daß wir unter Vaterland lieben und mehr Freude dazu haben als manche von Staatsanhängernden, wenn es geschieht wird, daß wir es vielleicht lieben.

Herr Hug erklärte, wie man Widerstandes die Unterwerfung Deutschlands und Englands gegenüber verhindern und die Widerstande verhindern. Es muß gerade eine weitere Macht sein, die sich mit England in einem Krieg verhindert wegen alliater Interessen. Wie führen gekommen, nach England, nach Afrika aus. England mit seinem Reichsverein und uns näher als Rückland mit seinen Kolonien, um uns nicht gefährlich zu machen. Als Nachkriegs-Zug über Japan.

Ich kann mir viele Miete verordnen werden, so wahre England die linige verhindern. Es ist daher die Politik Raumanns, die Miete und den Nationalismus zu ziehen, ein großes Experiment.

Wenn man die Arbeit und die Arbeitsergebnisse der Arbeitern will, ja muß man den Schwarmen für Miete und Mietern den Raum entziehen. Gilt möge man im Innern des Kaiserreichs keine Bahn machen und das Eisenbahn-Kapital für die Straßen zu führen. Von Wasser und Eisenbahnen, um den Straßen zu führen.

In jedem Schlußwort ruhte Herr Raumann alle die Einwendungen der Diskussionsredner zu widerlegen. Wie kommen hierzu noch präzise.

Die interpellante Verhandlung war aus allen Sichtungen der Debatte klar hervor.

Martinismus. Der kleine Kreuzer "Heier" ist nach mehrjährigem Auslandsdienste in Osaken Donnerstag-Nachmittag in Rio eingetroffen.

Heppens, 17. März.

Steuern. Zur Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer, der Einkommensteuer, der Gerichts- und Amtssteuer ist in der Amtesgemeinde Münsterland II. Peterstraße 39, folgende Tage bestimmt: Am Sonnabend den 18. März für Steuerpflichtige deren Namen mit den Buchstaben A C D beginnen.

### Aus dem Lande.

Oldenburg, 17. März.

Die Lohnbewegung der Tapetizerer scheint sich ernst gestaltet zu wollen. In den bisher geöffneten Verhandlungen mit den Mietern ist eine Einigung nicht erzielt, so daß die Tapetizerer die Abfindung eingerichtet haben. Am

Sonnabend findet nochmals eine Sitzung mit den Mietern statt. Die Forderungen sind halbstündige Arbeitszeit-Berührung (von 10 bis 9½ Stunden) bei einiger Lohn erhöhung.

Die Generalversammlung des Konsumvereins am Donnerstag nahm zur Neuwahl des Geschäftsführers Sitzung. Auf Vorschlag des Ausschusses wurde an Stelle des verstorbenen Geschäftsführers Hans Herr Raumann Koch aus Nordernen mit Amttritt zum 1. April gewählt. Das Gehalt wurde auf 2300 M. festgestellt alle zwei Jahre um 200 M. bis zum Höchstbetrag von 4500 M. gefestigt. Zum Schluß machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß am Sonnabend den 25. d. M. abends 8½ Uhr, in Doods Stadtkirche ein Lichtbildvortrag stattfindet. Der Amttritt ist unentbehrlich.

Keine Mitteilungen aus dem Lande. Mieterteiners Kunden-Manderberger trifft in Oldenburg ein und wird auf dem Friedensplatz aufstellung nehmen. Der Mühlenbecker Fährling in Stettin (Mecklenburg) geriet in das Gerichtsgericht. Wegen mehrere male herumgeschleudert und beschädigt wurde in Süde eingetreten.

### Aus aller Welt.

Wildestrasse Kinderabhandlung. In der Berufungsverhandlung vor dem Oberstiegsgericht gegen den Major Wilder wegen Körperverletzung seiner minderjährigen Tochter lautete das Urteil unter Aufhebung des Urteils des Kriegsgerichts Hannover auf 200 M. Geldstrafe.

Feuerwehrleute, die für Arbeit sorgen. Das Schwertgericht zu Elsen verurteilte zwei Feuerwehrleute der Ritterhöfe Freiwilligen Feuerwehr wegen nachlässiger Brandbekämpfung zu drei Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Alte Tagesschau. Im Süden wurde die Frau eines Deichwirkschiffenkapitäns verhaftet, weil sie im Januar vollkommen betrunken war. Ihr Mann auf dem Boot aufzuhören hatte. Zum Glück kam der Sohn hinzu, so daß er das arme Wesen nach rechtzeitig abschonen konnte. — Wegen Baumerden wurde der Befehlshaber Rabitz aus Oldenburg vom Schwurgericht in Altemeier zum Tode verurteilt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. (W. T. B.) Der schlesische Provinziallandtag beschloß auf Antrag des Landwirtschaftsministers, zur Neugliederung und Eindämmung des Wildstromes von Bielitz bis zur Potsdamer Mündung ein Drittel der Roten bis zur Höhe von 334 000 M. beizubringen.

Petersberg, 17. März. (W. T. B.) In der Afrikas Grießen-Popartin ist von Dragomirko als Schiedsrichter völlig zu Ungunsten Kurwalds entschieden worden. Grießenberg wird deshalb vorwärtschreitend Dragomirko nach der Mandatzeit begleiten und die Führung seiner Armee wieder übernehmen.

— Das Bielitz wird geredet: Constantin Meiners bestimmt hat ihm darauf gedacht, daß er die Arbeit wieder aufnahm. Er war nur einige Tage unproduktiv.

Washington, 16. März. (Reuters) Staatssekretär Hay wird im Laufe dieser Woche eine Sitzung antreten, der Tag ist aber noch nicht bestimmt. Auf Antrag des Verges, der dem Staatssekretär vollkommen Ruhe verordnete, will Hay den offiziellen Besuch europäischer Höfe vermeiden. Er wird keine Teilnahme im Kabinett Ende April wieder aufnehmen, wenn seine Gesundheit sich nicht wieder verschlimmt.

London, 17. März. (W. T. B.) Unterhaus. Nach Beendigung der Debatte wurde mit 208 gegen 129 Stimmen ein Vortrag Balfours angenommen, daß die Beratung über gewisse Staaten, die vor dem 31. d. M. geschäftlich verabredet seien müßten, vor diesem Datum zu seitigen Zeiten zu schließen ist. Von der Opposition wird der Vortrag als eine Beleidigung der Freiheit des Parlaments bezeichnet.

Kattowitz, 17. März. (W. T. B.) In Katowice tritt das Polnische Parlament wieder zusammen. Gestern wurde vier Fälle amlich beigelegt.

Die Lohnbewegung der Tapetizerer scheint sich ernst gestaltet zu wollen. In den bisher geöffneten Verhandlungen mit den Mietern ist eine Einigung nicht erzielt, so daß die Tapetizerer die Abfindung eingerichtet haben. Am

## Reparaturen

an Uhren, Gold- und Silberwaren  
unter Garantie.

Erhielt eine neue  
Sendung  
**Regulatere**  
u. Freischwinger  
u. empfiehle dieselben  
zu den billigsten  
Preisen.  
Zur Konfirmation empfiehle meine  
schöne Auswahl in  
**Groschen und Ohrringen**

**Reparaturen**  
an Uhren und Goldwaren  
gut und billig.

**Rich. Smerdka**  
Seppens, Bedestusstraße 11,  
am Rathause.

### Da Mohkassee

In letzter Zeit erheblich billiger  
geworden, kann ich von jetzt an wieder  
einen wirklich guten u. reineschmiedenden

### gebrannten Kaffee

zu dem außergewöhnlich billigen  
Preise von nur

80 Pfennig pro Pfund

liefern. — Außerdem empfiehle ganz  
besonders meinen überall beliebten

### dunkel gebrannten Kaffee

zu 100 M. pro Pfund, der  
trotz seiner Preiswürdigkeit selbst den  
Glaubens des verwöhntesten Kaffee-  
könig zu zufriedenstellen.

**Johannes Arndt, Bant**  
Kaffeegroßhöfe

### Garten-

• Geräte •  
in besser Qualität, als:

### Spaten

Schaufeln

Harken

Wege-Schaufeln

Hacken

Dunggabeln

Deckenscheeren

Rosenscheeren

empfiehlt

**J. Egberts**

Große Weißtöpferei.

Mietverträge, Paul Hug & Co.

### Ein Haus

zu kaufen gesucht an  
der Neuen Wih. Str. oder  
Marktstraße bei 8—10000 M.

Anzahlung. Offerten nur mit  
Freisangabe möglich gleich  
postlagernd Wilhelmshaven.

### Zu verkaufen

ein großes, schweres, häßlig.

### Pferd.

**A. Wagner, Bant,**

Hofstr. 15.

Eingebrachter Küchenschrank

sehr billig zu verkaufen.

Bant, Werkstr. 11, 3. Et.

### Zu vermieten

sichere dämige Wohnung mit Keller  
und Stall.

**H. Giesecke, Bant.**

Wih. Bergall, Ullendorfstr. 25.

Suche zum 1. Mai ein  
ordentliches

### Zu vermieten

zum 1. April oder später eine dreit.  
Wohnung m. Keller, Stall u. Garten-  
land, monatl. 11 M. Abrechn. 10.

### Zu vermieten

mehrere dreidämige Oberwohnungen.

**J. Jäger, Bant, Roonstr. 25.**

### Zu vermieten

sichere dämige Wohnung mit Keller  
und Stall.

**H. Giesecke, Bant.**

### Zu vermieten

drei und vierdämige Wohnungen

zum 1. April oder später.

**Wih. Bergall, Ullendorfstr. 25.**

Suche zum 1. Mai ein  
ordentliches

### Dienstmädchen.

Frau Ernst Freund, Norderney.

### Gesucht ein Dienstmädchen

**Joseph Nielsen, Bant,**

Wih. Hafenstr. 19.



# Total-Ausverkauf wegen Aufgabe

sämtlicher Manufaktur-, Weiß- und Kurzwaren im Warenhause

# Gebr. Hinrichs-Bismarckstr.

Um eine möglichst schnelle Räumung zu erzielen

verkaufen wir nachstehende Artikel zu Spottpreisen!!

## Abteilung Kleiderstoffe.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe  
Ballstoffe, Besätze  
Baumwollene Kleiderstoffe  
Velour und Barchent für Kleider  
Kleider, Kartonne  
Taillen- und Rockunterstoffe  
Stockunter- und Orleans  
Rockstoffe, Moires  
Seidene Kleiderstoffe  
Blusen- und Besatzstoffe

## Abteil. Aussteuer-Artikel.

Rot und rot und rosa gestreifte  
Unterstoffe  
Gestreifte Bettinlettos  
Bettfedern und Daunen  
Weiße Damaste und Satins für  
Bezüge  
Bettdecken für Bezüge  
Unterstoffe, Bettdecken  
Leinen für Leib- und Bett-  
wäsche  
Hemden- und Louisianafache  
Weiße Piqués und Rövers  
Handtücher, vom Stück und ab-  
gepaßt  
Tischläufer und Servietten

## Abteilung Damenwäsche.

Tag- und Nachthemden  
Bettkleider, Nachjacken  
Weiße Knaben- und Mädelchen-  
hemden und Hosen  
Weiße Nöcke, Anstandsröcke  
Babywäsche  
Damen- und Kinderschlürzen

## Abteilung Manufaktur.

Baumwollene Schürzenzeug  
Kartonne u. Satins für Schürzen  
Weiße Barchent und Fancys  
Gestreiftes Schürzenlein  
Blauem Leinen  
Hemden- und Rockblauelle  
Cappiche und Läuferstoffe  
Gardinen und Tischdecken  
Vorlagen und Helle  
Portieren, abgepaßt u. Stücks-  
ware  
Linoleum-Cappiche

Zwischenröcke  
Korsets, Handschuhe  
Schleifen, Gürtel

## • Sämtliche Kurzwaren •

zu Spottpreisen. •  
Damen-Negens- u. Sonnenschirme  
Herren-Negenschirme

## Abteil. Herren-Konfektion.

Einige tausend Anzüge für  
Herren, Knaben u. Burschen  
Herren-Paletots, Konfirmanden-Anzüge  
jetzt spottbillig. •  
Einzelne Jackets und Westen  
Hosen für Herren und Knaben  
Jopps und Lüsterjackets  
Engl. Leders- und Zwirnhosen  
Blauem Arbeitszeug wie Hosen,  
Jacken und Kittel  
Vante-Hemden, Normalhemden  
und -Hosen, Hosenträger  
Hüte, Mützen, Wäsche  
Schlüsse und Krawatten

## Abteil. Damen-Konfektion.

Die neuesten Damen-Jackets  
Paletots, Mäntel, Kostüme  
Krägen und Capes  
Kinder-Jackets und Mäntel  
Kostümröcke und Blusen  
Kinder-Kleidchen

## Abteilung Schuhwaren.

Herren-Zugs- u. Agraffenstiefel  
Schnür- und Zugschuhe  
Damen-Knoops- u. Schnürstiefel  
Hausschuhe und Arbeitsschuhe  
Kinder-Schuhe, Stiefel,  
Pantoffeln

Um schnell zu räumen alles zu Spottpreisen!!

teilweise weit unter Selbstkostenpreisen!!

Prämienbons werden von jetzt ab nicht mehr verabschloßt. Sämtliche noch nicht eingelösten Bons werden jetzt ausgezahlt.  
Umtausch derselben nur vormittags!! Umtausch derselben nur vormittags!!

## Geschäftshaus

an der Verl. Oldenstraße 31 belegen.  
Ist unter günstigsten Bedingungen zu  
verkaufen. Nähers beim Eigentümer  
dankt. Preisgleich billig 4 Fach  
gute Fenster, 1x2 Meter.

## Gesucht 2 Arbeiter

die mit Hallischen Beziehungen  
Albert Wieting.

## Ein Mädchen

für den Nachmittag gelucht.  
Frau Vogelsie, Wallstraße 23.

## Gesucht

am 1. April ein Mädchen für  
den ganzen Tag.  
R. Dähn, Rossestraße 117.

## Bankgeld

1. Hypothek 4 1/4 Prozent.  
10 Jahre umlandbar, vermittelbt

Paul Vater, Neuenhofstraße 65.

Zu verkaufen drei Schweine

zum weiterverkaufen.

Zedan, Gartenstraße 3.

Billig zu verkaufen

1 Bettstelle u. Matratze, 1 kom-  
plettes Federbett, 1 große- und

1 kleiner Spiegel, 1 Tafelwange

u. noch mehrere andere Zedan.

Bremer Str. Ecke Mittelstr.

im Laden.

Billig zu verkaufen ein Kinder-

Kinderwagen.

R. Wilhelmshavener Str. 74, 1. Eig.

## Wieder eingetroffen

ein großer Posten

schwarzer u. farbiger

Kleiderstoffe.

## Konfirm.-Anzüge.

Hüte und Mützen.

## Hugo Hespen

Neuende.

## Bürgerlicher Mittagstisch

für einige junge Leute.

Neue Wih. Straße 66, Hinterh.

1. Einge rechts.

## Gesangverein Eichenlaub.

Freitag, 17. März,

abends 8 Uhr:

## Ausserordentliche

## Gesangstunde

im Vereinslokal. Das Erscheinen

ärmlicher Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Melden nur angehenden

## Stier „Lenz“

empfiehlt zum Deden. Angekündigt mit

32 Punkten. Gestell 3 M.

## J. Hillmers,

Neuende.

## Freiwill. Feuerwehr Bant.

Zur Beerdigung  
unsers verstorbene Kameraden und  
Vereinswirts

## Wilh. Bartels

versammeln sich die Kameraden u. v.  
a. am Montag nachm. 1 1/2 Uhr  
beim Rathause.

Das Kommando.

## Restaurant

## Zum roten Löwen.

Von heute ab:

Antritt u. hoch. Bier.

f. Damen-Bedienung.

B. Wilms, Peterstraße.



nossen Meister erledigten, daß die stadthamboverschen Genossen den „Volkswillen“ am 1. April 1906 in eigene Regie übernehmen und dann alle Wünsche verfülltigten würden. Es hat sich eine Kommanditgesellschaft Meister & Co. gebildet, die den Betrieb der Zeitung an dem genannten Tage in einem bereits angekauften Hause der Münzstraße aufnehmen wird.

Über das Kommunalwahlrecht in der Provinz Hannover referierte Genosse Leinert. Es wurde eine von dem Referenten eingeführte Resolution angenommen, die die Parteigenossen in allen Gemeinden aufrufen, den kommunalen Angelegenheiten erhöhte Aufmerksamkeit zu gewidmen und sich überall an den Gemeindewählern zu beteiligen. Ferner wurde beschlossen, beim Parteivorstand die Anstellung eines Parteisekretärs für die Provinz Hannover zu beantragen.

#### Gerechtliches.

##### Strassammer des Landgerichts Aarich.

Aarich, 15. März.

Unter Abschluß der öffentlichkeit wurde gegen den Maler Th. Koop wegen Stillschweigenverbrechens verhandelt. Urteil: 1 Jahr 4 Monate Juchthaus.

Zu sechs Monaten Gefängnis wurde der Dienstlehrer aus Eichum verurteilt.

Einen Aronrechter im Werte von 20 M. stahl der Hafenerbeiter A. Bader in Leer. Urteil: 6 Monate Gefängnis.

Öffentliches Vergernis erregt, Beleidigung begangen und der Staatswacht Widerstand entgegengesetzt zu haben, war der Münchner Heinrich angestellt. Die Verhandlung fand unter Abschluß der öffentlichkeit statt.

Kleine Urtüle, grobe Wirkung. Die Arbeiter Gefach, Teller, Seifewali und Kraut, lärmend aus Wilhelmshaven, hatten sich wegen Körperverletzung und Unterschlagung zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, in der Nacht zum 12. Dezember v. J. zwei Personen den Hut vom Kopf geschlagen und sie dann verhauen zu haben. Das Urteil lautete: gegen Gefach 6 Monate 2 Wochen Gefängnis, Teller 10 Monate, Kraut 1 Woche und Gefängnis, Kraut 6 Monate 3 Tage Gefängnis.

#### Aus aller Welt.

Das Abenteuer des Prinzen Johann von Sachsen. Prinz Johann von Sachsen befindet sich zur Zeit auch in Italien. Er fuhr am 13. März mit seinem Adjutanten und zwei Geheimpolitikern von Neapel nach Cuma, um dort die Altopolisbühne zu besteigen. Am Fuße des Berges haben die Ausflügler ein Saatfeld bereitet, wodurch der Besucher jede exprimierte. Er und andere heilige Bauten nahmen eine sehr drohende Haltung an. Die Polizisten traten dazwischen. Es entstand ein allgemeiner Aufruhr, denn sich die Ausflügler nur durch schlechte Füchse nach dem Bergfuß entziehen konnten. Es wurden eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Wegen Siftmordes verhaftet wurde in Weimar das 15jährige Dienstmädchen Else Uebelhaus aus Berka a. J. Sie hatte Sonntag abend ihrer Dienstherzogin, der Herzogin Sophie Cholewa, Schweißküsse in den Kaffee geschüttet, wahrscheinlich in der Absicht, sie abzuhalten, in einer Diebstahl-Anklage gegen sie als Zeugin aufzutreten zu können.

Ein fetter Prezess. Vor dem Obertribunal in Madrid wurde ein seit 388 Jahren zwischen der adeligen Familie Torres-Cabredo und dem Marqués von Viana wegen eines Adelsimmunitäts schwiegendernder Prezess zu Gunsten des letzteren entschieden. Die Alten nahmen ein ganzes Zimmer in Anspruch.

#### Literarisches.

##### Eingegangene Druckschriften.

(Schreibung einzelner Werke vorbehalten.)

Wer darf ich heiraten? von Reinhold Gerling. Verlag von Wilhelm Müller, Berlin. Preis 20 Pf. 20 Seiten. — Der räuberische Waller hat eine „Mühle für Geschwindigkeits- und Fortschrittslitteratur“ begründet, in der vorliegende Schrift Nummer 1 bildet. Der Verfasser ist zu bestimmt und hat schon in seinem vorliegenden Schriften über Sexualität, sexuelle Degeneration und sexuelle Erziehung zu gute Proben seines Könnens geliefert, also soll bei dem in Frage stehenden Thema etwas mehr Mühe zu bestreiten gewesen wäre. Das kleine Schätzchen ist ein Blümchen dafür, wie in gedrängter Form ein Bergland gleich gehandelt werden kann.

Stoff für alle. Die jüchen zum Vorlese von 50 Pf. erschienene Nummer 6 der von dem bekannten Komponisten Bogumił Zieliński Verlage von Wilhelms & Co. in Berlin herausgegebenen Reihe

bibliothek beginnt mit einem grazilen Symphonie-Song, der ebenso wie das nachfolgende Lied „Liebes Mädchen, höre mir zu“ die Einsamkeit und Rauheit des liebenländischen Komödiencharakters. An diesen humorvoll-satirischer Art folgen Blätter, die leichtlich der Feindseligkeit der Viehherren an „Hausgäste und Haust“ an. Durch den reichen Melodien der Melodie die vollendete Rauheitigkeit von Wobda, die Einsamkeit des Ausdrucks ist ebenso wie in einer für alle späteren vogelholzartigen Weise der östlichen Liebe dieses Lied singt, den Höhepunkt von Vogelholz-Schaffen und zugleich die Hochzeitung der östlichen romantischen Schule überbrückt. Philipp Schramm erneut ist durch seinen „Vogelholz-Tanz“ als ein Meister von großer Heilungskraft und temperamentsvoller Kraft. Felix Weingartner, durch seine Melodien, die bestimmt sind, durch sein „Stimmungsbild“, eine Probe seines bedeutsamen kompositorischen Könnens. Ein lustiges Lied von Wolff Hollstein, der „Schnupper“ von Paul Linde, mit dem das Fest schließt, darf als flotter Rheinländer des Beijalls der tanztümlichen Jugend gewiss sein.

#### Schiffahrts-Nachrichten.

vom 10. März.

##### Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Schnell „Hohenstaufen“, gestern von Marsella nach Marsella abgegangen. „Wittmar“, von Barien kommend, gelangte gestern abg. „Wittmar“, gestern von Barien nach Antwerpen abgegangen. „Wittmar“, gestern von Barien nach Biskaya abgegangen. „Wittmar“, gestern von Baltimore nach Galveston abgegangen. „Wittmar“, gestern von Baltimore nach Galveston abgegangen. „Wittmar“, gestern von Baltimore kommend, von Genua abgegangen. „Wittmar“, gestern von Genua nach Neapel abgegangen.

##### Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hamburg.

D. „Sachsen“, heute südliech Gedserbucht poliert. D. „Sachsen“, heute in Colombo angelommen. D. „Sachsen“, gestern von Madras nach Antwerpen abgekommen. D. „Sachsen“, gestern von Rotterdam nach Bremen abgekommen.

##### Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Reptun.

D. „Reptun“ heute von Rotterdam in Hamburg angelommen.

D. „Reptun“ gestern von Rotterdam in Antwerpen angelommen.

D. „Reptun“, gestern von Rotterdam nach Bremen abgegangen.

##### Telegramme der Oldenburg-Dampfschiffahrtsgesellschaft Oldenburg.

D. „Oldenburg“ gestern von Rotterdam nach Oldenburg abgegangen.

##### Theater in Delmenhorst.

Sudmanns Hotel.

Sonnabend der 18. März:

Großspiel des Choralektors Herr Edmund May aus Berlin.

— Höchst originell!

Madame Bonivard.

Schwank in 3 Akten v. Max u. Bönn.

Anfang 9 Uhr.

Sonntag den 19. März cr.,

— abends 8 Uhr:

Letztes Großspiel des Herrn Edmund May aus Berlin.

Großtheater Lübeck folgt.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten v. Schönthal.

Anfang 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr: Kinder-Bühnenstellung.

Sneewittchen und die 7 Zwerge.

Märchen in 7 Bildern.

Endtag 4 Uhr nachmittags.

Es lädt ein

Die Direction.

#### Delmenhorst.

#### Die Filial-Expedition

des „Nord. Volksblattes“

befindet sich bis 1. April Schützenstraße 8, vom 1. April 1905 ab

#### Stedinger Straße 18

Eingang von der Seite.

Abonnements u. Anzeigen werden stets entgegengenommen. Aug. Jordan.

#### Nachruf!

Am Mittwoch den 15. März cr. verstarb nach langem schweren Leiden unser treuer Verbandskollege

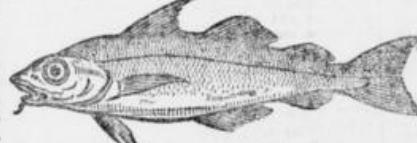
#### Hermann v. Seggern

im 34. Lebensjahr. Wir verlieren in ihm ein stets opferbereites Mitglied und werden sein Andenken in Ehren halten.

Möge ihm die Erde leicht sein!

#### Der Zentralverband der Maurer Zweigverein Delmenhorst.

#### • • Delmenhorst. • •



#### Seefische

Billigste Volksnahrung!

Jeden Tag neue Sendung frischer und geräucherter Seefische zu den billigsten Tagespreisen empfohlen

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Delmenhorst, am Bahnhof.



#### Zum Grafen Anton Günther

Delmenhorst

Ecke Grüne u. Jägerstraße.

#### Wirtschaft u. Bierhalle

Billard.

Wilhelm Baumann.

#### Ein Schnitzmacherlehrling

zu Osten gefündt.

Will. Schütte, Oldenburg,

Haarstrasse 22c.

#### Carl Nicolaus jr.

Delmenhorst, Lange Straße 95

Decorations- u. Polster-Geschäft.

Reichhaltiges Möbelgeschäft am Platze.

#### Zu verkaufen

zwei Gaslaternen mit Zylinder und

Glöde, für Zimmer und Flur, gut erhalten, billig; ferner vier große

starke, gerippte Milchglaslaternen-

Vorleher.

Adolf Schulz, Delmenhorst,

Schulstraße 8.

#### Gasthof Zentralhalle \* am Bahnhof \*

bringt keine

#### Lokalitäten

ca. 1000

Raum- und Billardzimmer,

in empfehlende Einkehrung.

Otto Waschkau.

#### W. Kreienbrod

Delmenhorst, Oldenb. Str.

#### Restaurant - Bierhalle

— Billard —

Vorzügliche Regelbahnen

hält sich bestens empfohlen.

## Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde  
am Montag den 20. März 1905,  
nachm. 2 Uhr auf,

im Saale des Gastwirts G. Zade-  
wasser hierzulst wegen Auswan-  
dung:

3 Sofas, 3 Sessel, 1 Bettstuhl,  
2 Spiegelkästen, 3 Kleiderschränke,  
2 einschlägige Bettstellen, 2 zwei-  
schlägige Bettstellen, 1 eiserne  
Bettstelle, 1 zweischlägige Kinder-  
bettstelle mit Matratze, 2 Rücken-  
scheide, 2 Nachtmilie, 1 langer  
Tisch, 4 Kommoden, verschiedene  
Stühle und Rückensäulen, Spiegel,  
Bilder u. Lampen, 4 Wandschilde, 1  
Schrank, 1 Eimerkant, 1 Singer-  
Nähmaschine, 1 Stummer Dienter,  
Kabinettstühle, 1 kleiner blauer  
Wagen, 2 Kinderwagen, mehrere  
Fogelläuse, 1 Waschwanne, 1  
Waschschüssel, 1 Waschtisch;

ferner: 1 Tafelläufer,  
welches eine große Anzahl hier nicht  
genanntes Haus- u. Küchengeschäfte  
öffentl. meistbietend gegen Bar-  
zahlung verlaufen.

Die Gegenstände sind am Ver-  
steigerungsstage von 11 Uhr vor-  
mittags an zu besichtigen.

Heppens, den 16. März 1905.

H. P. Harms,  
Auktionator.

## Verkauf.

Der Verleihshändler Heinrich Kreis  
und die Händler G. Bruns zu  
Neuende lassen am

Donnerstag den 23. d. M.

nachm. 2 Uhr auf,

in und bei der Behausung des Gast-  
wirts J. Hollers zu Neuender  
Wühlenstraße

ca. 30 Stück beste



als Rennen, schwere Dänen  
und hiesige Pferde,  
auch einige hochtragende und  
mehrere frischmilde



Kühe sowie 50 bis 60 Stück  
große und kleine



Schweine  
mit halbjährlicher Zahlungsfest  
öffentl. meistbietend verlaufen.

Neuende, 15. März 1905.

H. Gerdes,

Auktionator.

## Holz- u. Dachziegel- Verkauf.

Der Handelsmann A. Martens,  
Zillenstraße, lädt am Sonntag  
den 19. März, morgens 7½ Uhr,  
bei der Behausung des früher  
Gärtner Eder zu Schorrelle, die  
von dem Abdruck gewonnenen

Hölzer u. Dachziegel  
öffentl. meistbietend gegen Bar-  
zahlung verlaufen.

Rauhliebhaber werden freundlich  
eingeladen.

Ein gutgeehndes  
Droschken-Geschäft  
preiswert zu verkaufen. Näheres in  
der Exped. d. Blattes.



## Café National.

Inhaber: Th. Thies.

Bant, Mellumstraße Nr. 9, II. 13.

Von heute ab:

## Grosses Künstlerkonzert

Konzert des österreichischen

Violin-Virtuosen Th. Krause.

Eintritt frei, Anfang 7 Uhr.

Sonntag 2 Konzerte, Anfang 4 u. 8 Uhr.

Hochachtungsvoll Th. Thies.

## Soz. Wahlverein Bant.

Sonntag, 19. März, abends 8 Uhr:

## Märzfeier

• im Saale des Schuhhauses, • •  
bestehend in Feuerde, Theater, innerenischen Aufführungen  
und Gesangsvorträgen.

Einführung 7 Uhr. . . . . Eintre 40 Pf.

## Frühjahr- u. Sommerstoffe

sind in großer und moderuster  
Auswahl neu eingetroffen. • •

## Borth & Eiss,

Herren-Mägdehaus.

13 Neue Wilhelmstraße 13.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Bant, Schiller-  
straße 10, im Hause Café Thies, ein

## Barbier- und Frieseur-Geschäft.

Indem ich allen mich beobehenden laubere und prompte  
Bedienung zufließe, bitte ich, mein Unternehmen gültig unter-  
führen zu wollen und gleichzeitig hochachtungsvoll

Rudolf Flentje.

## Cigarren und Cigaretten

in guter abgelagerten Ware  
Packungen zu 25, 50 und 100 Stück  
in schöner Aufmachung.

## Gerner Rauch- und Kautabake

sowie lange, halblange und kurze

## Pfeifen - Shagpfeisen

und Pfeifenteile.

## Georg Buddenberg

Cigarren- und Tabak-Handlung

Bant, Peterstraße Nr. 50.

## humoristisch-satirische Abend-Unterhaltungen,

arrangiert von der  
Arbeiter-Sänger-Vereinigung des Jadegebietes  
unter Mitwirkung der

## Gesellschaft Vorwärts aus Berlin

Direktion: B. Stroelewicz.

Freitag den 31. März im Saale des Herrn

Sadewasser, Tivoli, Tonndeich.

Sonnabend den 1. April im Saale des Hrn.

Heiken, Zur Arche, in Bant.

Sonntag den 2. April, im Saale des Herrn

Sadewasser, Tivoli, Tonndeich.

Montag den 3. April, im Saale des Herrn

Heiken, Zur Arche, in Bant.

## Neues reichhaltiges Programm!

Einführung 8 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

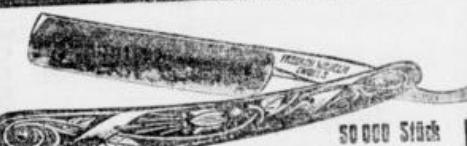
Sonntag Einführung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei  
den Herren Frost, Bartsch, Heesen, Weiß, Tornmeier,  
Zigarett, Hupe, L. Willen, Bartsch, Buddenberg,  
Buchhandlung, Thieritz, Bürgerhalle, Göring, Germania-  
Halle, Garsten, Maxhof, Platz, Niagara-Handlung,  
Thürin, Jacobson, Sadewasser, Tivoli, Blaue, Heppens.

An der Kasse 40 Pf.

Zu diesen Unterhaltungs-Abenden lädt ergebnis ein

## Der Vorstand.



5000 Stück

Silberstab-Rittermesser wie Abbildung aus prima Silberstahl ge-  
fertigt, mit feinster Rautaltschale, 5 Jahre Garantie, vorleide  
bis zu dem Kostensatz von Mf. 1.50, Porto 20 Pf. extra,  
bei 3 Stück portofrei, gegen Nachnahme oder vorher Einwendung  
des Betrages. Geld zurück oder Umtausch, wenn nicht gefüllt. Großer  
illustrierter Katalog viele Neuanh., auch Wölfe u. Wildtiere,  
über 3000 Nummern, ganz umfassend und portofrei. Eine ganze  
Rittergarantur, polsterter Holzkasten, verschließbar, m. Silberstahlmesser,  
mit 5 Pf. Garantie, Beste Streichhämmer, alles zusammen nur  
Mf. 2.50. Dielele Einsicht, m. Sicherheits-Rittermesser Mf. 3.—

Friedrich Wilhelm Engels, Stahlwaren, Hobel, Nümmen-Gräfrath  
bei Solingen, Nr. 560.

## Zu vermieten

auf sofort oder später einige lädne  
dreibärmige Wohnungen mit abgesch.  
Korridor zum Preise von 12-17 Mf.

Bant, Schillerstraße 62, 2. Etage.

## Zu vermieten

eine dreiräumige Wohnung.  
Bant, Henninghoffstraße 27.

## Zu vermieten

zum 1. April zwei dreiräumige  
Wohnungen. Näheres  
Bant, Mittelstraße 11.

## Zu vermieten

zwei u. dreiräumige Wohnung mit  
Balcon, Stall und Keller.  
A. Wagner, Hafenstraße.

## Zu vermieten

auf sofort oder später drei- und vier-  
räumige Wohnungen mit großem ab-  
geschlossenem Korridor, Keller, Spei-  
zimmers usw., dgl. eine vierräumige  
Oberwohnung, ebenfalls m. ge. ab-  
geschlossenem Korridor usw.

## Zu vermieten

zum 1. April eine lädne vierräumige  
1. Etagewohnung mit großem ab-  
geschlossenem Korridor, Keller, Spei-  
zimmers usw., dgl. eine vierräumige  
Oberwohnung, ebenfalls m. ge. ab-  
geschlossenem Korridor usw.

## Zu vermieten

eine dreiräumige Wohnung mit Balkon  
und großem Garten.

D. Heinen, Schortens.

## In meinem Hause

auf sofort oder später eine vier-  
räumige und eine dreiräumige Unter-  
wohnung, sowie verschiedene Ober-  
wohnungen zu vermieten.

Mandator G. Schulters, Bant,

zu vermieten auf sofort oder  
später eine dreiräumige Wohnung mit  
Zubehör, Bant, Bremer Str. 48 a, Rübenbüch.

Zu vermieten auf sofort oder  
später eine vierräumige Wohnung.  
S. Gremz, u. Böhlenstraße,  
Näheres im Caf.

Zu vermieten auf sofort oder später eine vierräumige Wohnung.  
Bant, Peterstraße 40,

zwei abget. 3. Etage, oben 2. Etage, unten 1. Etage, Keller u. Gartenz.

z. 1. April od. später an z. B. Bew.  
Rab. bei Herrn Lemke dal.

Zu vermieten auf sofort oder später eine vierräumige Wohnung.  
Bant, Peterstraße 30.

Landesbibliothek Oldenburg

**Bartsch & von der Breite**  
formal z. S. J. Börmann.

## Schuhwaren unter Preis!

Ein Posten Erstlings-Schuhe,  
à Paar nur 50 Pf.  
Ein Posten Damen-Federhaus-  
schuhe à Paar nur 1.90 Mark.  
Ein Posten Damen-Bugstiebel,  
à Paar nur 2 Pf.  
Ein Posten Kindl.-Schür- und  
Klappe-Schuhe, à Paar nur  
2.90 Mark.

## Banter Konsum-Verein

c. G. m. b. H., Bant.

Dienstag den 21. März d. J.,  
abends 8 Uhr:

Ausserordentliche

## General-Versammlung

im Lokale des Herrn Heiken (Arche).

— Tages-Ordnung: —

1. Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes.
2. Verteilung des Kleingewinns.
3. Beschlussfassung über Lieferanten-Markengeschäft.

Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren.

### Der Aufsichtsrat.

Th. Kettner, Vorsitzender.

### Fränen-Vereinigung Heppens-Wilhelmshaven.

Sonntag den 19. März, abends 7 Uhr,  
im Tivoli zu Tonndiek:

## Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Turnvereins Germania.  
Entree 30 Pf. Gassenöffnung 6½ Uhr abends.

**Das Komitee.**

## Einladung.

Die Vorstände sämtlicher Gesangvereine in der Gemeinde Bant, sowie deren Dirigenten werden erachtet,  
am Sonntag den 19. März, vormittags 10 Uhr,  
im Rathause zu Bant (Klubzimmer)  
zu einer Begegnung über Veranstaltung einer Schiller-  
feier einzufinden zu wollen.

**Der Festausschuss der vereinigten Bürgervereine.**

### Gasthof „Münchener Hof“

• • Bant, Mittelstraße • •

zwischen der Börse- und Neuen Wilhelmsh. Straße.

Empfiehlt meine der Nezeit entsprechend eingerichteten

## fremden-Zimmer

Zimmer voll. Staffel von 1.25 M. an.  
Speisen à la carte zu jeder Tagesszeit. Sehr gut gepflegte  
Biere am Zapf. Gedröhne u. schönste Orchester am Platze!

Hochachtungsvoll

**Jos. Freitäger.**

## Was

man an Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren, Teppichen, Gardinen, Tisch- und Steppdecken, Manufakturwaren, Herren- und Damengarderoben nötig hat und wenn

## der

Glückig oder Braut an die Heirat denken, dann muß der

## Mensch

in Überdruck dieses Vorlasses daran denken, daß ihm das Warenredithaus **W. Rissenfeld**, Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 37, alles liefert, er

## braucht

sich nicht den Kopf zu zerbrechen, wo kaufst du nun wohl deine Einrichtung.

## Das

Warenredithaus, Neue Wilhelmshavener Straße 37, gibt an Jedermann Möbel und sonstige Waren auf Kredit. Jeder

## wußt

einstmal bei **Rissenfeld** gelauft haben, um sich von der Konanz der Firma zu überzeugen;

## er

findet da eine große Auswahl in häuslichen Möbeln und anderen Waren;

## haben

Sie sich nun von der Preiswürdigkeit und Konanz überzeugt, dann werden Sie bestimmt kaufen und dauernder Kunde bei mir bleiben. Die Lieferung erfolgt frei ins Haus auch nach auswärts.

Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet.



## Einladung

zu dem am Sonnabend den 18. März im Etablissement „Zum Anker“ (Th. Garlich) stattfindenden letzten großen

## Masken-Ball

arrangiert vom

**Musikkorps der Frei. Feuerwehr Bant.**

Anfang 8 Uhr 1 Minute.

Masken-Kostüme sind im Lokale zu haben.

**Das Festkomitee.**

## Etablissement Waldfrieden.

Jeden Sonntag:

**frei-Konzert**  
mit humoristischen Einlagen  
vom untermalen Minatur, Opern-  
und Parodie-Theater.

Hierzu lädt ergebenst ein

**C. Hector.**

Sonntag Nachmittag von Bockbier.

Komm! Sch! Stant!

**Vareler Hof & Varel.**

Sonntag den 19. März

**Bockbier-Fest**

mit Jahrmarktfestzel.

Hierzu lädt freundlich ein

**Georg Getken.**

Für Zahnleidende

bin ich an Wochenenden nachr.  
von 1—8 Uhr, an Sonntagen  
von 8—9½ Uhr vormitt. und  
von 2—4 Uhr nachm. zu sprechen.

**Dr. Kreidenberg**

Markstraße 30.

## Anton Brust, Bant.

Im Ausverkauf  
empfiehlt noch besonders meine  
jährliche Auswahl in  
**Gardinen**  
**Bettinlett's**  
**Bettfedern**  
**Unterziehzeugen**  
**Damen- und Herren-**  
**Wäsche.**

## Anton Brust, Bant.

## Norder Schwarzbrot

und Baderborner  
**Graubrot**  
garantiert aus reinem Roggenneh.  
empfiehlt

**Bernh. Bäcker,**  
Gd. Werft u. Adolfsstr.

Schönes, trockenes

## Dischlerholz

Baumholz, Latten  
Wäschepfähle  
Baumpfähle  
Kehlleisten  
Dachpappe  
Klebeamasse, Teer  
Carbolineum usw.  
empfehlen

**Schmidt & Co.**

Bant, Oldenb. Str. 36.

## Lassen Sie Ihre

ur bei Christian  
Schwartz, Wermate,  
Wartstr. 22, repre-  
sieren. Nur gute Ar-  
beit bei vorheriger  
Preisangabe.



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage  
„Die Neue Welt“.

Hörspiel-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 18. März 1905.

Nr. 66.

## Drittes Blatt.

### Das Wahlversfahren zu den Kaufmannsgerichten.

Gemäß dem von unserer Partei hier eingenommenen Standpunkt, daß die Handlungsgeschäfte ebenso wie die Arbeiter wie die gewerbligen Proletarier sind, ist ein großer Teil der Bestimmungen des Gewerberichtsgesetzes einfach in das Gesetz über die Kaufmannsgerichte übernommen. So z. B. die Vorläufige über die Wahl der Vorstehenden. Der Vorsteher derjenigen Kaufmannsgerichte, die nur für den Gemeindebezirk eingerichtet sind, wird entweder vom Magistrat gewählt oder von der Gemeindevorstellung, wo es, wie bei den oldenburgischen Gemeinden, außer den Städten einer Klasse, keiner Magistrat gibt oder, wo zwar ein Magistrat existiert, sich im Statut aber die Gemeindevorstellung (Gesellschaftsstatut oder Stadtverordnetenversammlung) das Recht, den Vorstehenden zu wählen, ausdrücklich vorbehalten hat. Wenn das Kaufmannsgericht für einen erweiterten Kommunalverband (in Oldenburg Amt, in Bremer Kreis) begründet ist, so wird der Vorstehende von der Selbstverwaltungskörperschaft des betreffenden Bezirks (in Oldenburg Amterrat, in Bremer Kreistag) gewählt. Wenn ein Staatsbeamter oder wenn ein Gemeindebeamter, der für sein Gemeindeamt von der Regierung bestätigt ist, zum Vorstehenden des Kaufmannsgerichts gewählt wird, bedarf es einer erneuten Bestätigung nicht; anderenfalls muß der Neugewählte seitens der oberen Verwaltungsbehörde bestätigt werden.

Wichtigster ist die Einführung des der Regierung im Reichstag abgerungenen Proportionalwahlsystems. Dem Bundesrat kam es lediglich darauf an, im Interesse der Prinzipale die Wahl sozialdemokratischer Bevölkerung zu verhindern. Sozialdemokratische Bevölkerung findet es, wie die Gewerbegerichte beweisen haben, am rücksichtsvollsten jede Klassenjustiz fernzuhalten. Darum schlugte die Regierung Vorstehenden aus, welche ganz dazu angeleitet waren, die Wahl von Sozialdemokraten zu verhindern.

Die Regierung wollte das Majoritätsprinzip, wie es bei der Reichstagswahl gilt, für den Fall einführen, daß das Statut nicht das Gegenteil vorschreibt. Durch Statut sollte es zulässig sein 1. entweder das Proportionalwahlrecht einzuführen oder 2. die Wahl der Prinzipalbevölkerung der Handelskammern und die Wahl der Handlungsgeschäftsbevölkerung einer oder mehreren am Ort vorhandenen Berufsorganisationen der Kaufmännischen Angestellten oder endlich 3. die Wahl der Prinzipalbevölkerung den

Handelskammern und die Wahl der Handlungsgeschäftsbevölkerung denjenigen Handlungsgeschäften, die Delegierte der Ortskrankenkasse sind, zu übertragen.

Die Ortsstatuten werden von den Gemeinden bestimmt, in denen fast ausnahmslos infolge der verschiedenen kommunalen Alterswohnsysteme die bestehenden Klassen die Macht haben. Auf die kommunalen Alterswohnsysteme kommt man sich verlassen und wußte, wie sie ihrer Bedeutung auszuwählen würden. Wäre die Regierungsvorlage angenommen worden, dann wären da, wo die sozialdemokratischen Handlungsgeschäfte in der Mehrheit sind, das Majoritätsprinzip, wo es in der Mehrheit ist, das Proportionalwahlrecht eingeführt worden. Wo auch bei diesem noch eine zu große Zahl von Sozialdemokraten gewählt worden wäre, hätte man den Krankenkassendelegierten die Wahl überlassen und, wo auch unter diesen die Sozialdemokraten in der Mehrheit gewesen wären, würde man denselben Ruf zu einem, in denen Sozialdemokraten entweder ausgeschlossen oder doch erfahrungsgemäß nicht vorhanden sind, die Ausgabe der Wahl zugewiesen haben. Wo sogar seitens der Prinzipale die Wahl von Sozialdemokraten zu erwarten gewesen wäre, hätte man solche den Handelskammern die Ernennung des Vorstehers übertragen.

Die Handlungsgeschäfte sind aber daran interessiert, die Stimmen etwaiger sozialdemokratischer Prinzipale, die sich aus lokalen Gründen gegen jede Zulassung einer Klassenjustiz nicht weniger wie die Gemeinschaften hielten, nicht verloren gehen und deshalb traten die Sozialdemokraten im Reichstag für die Einführung des Proportionalwahlrechts für die Wahl aller Bevölkerung, so wohl derjenigen aus den Reihen der Prinzipale, wie der Geschäfte, die insame Idee, die Kaufmannsgerichte durch indirekten Anschluß aller Sozialdemokraten von ihnen zu einheitlichen Prinzipalgerichten heranzufördern, wurde durch den Reichstag vereinigt, so sehr auch unter den Prinzipialen der Wahlberechtigung die Versprechung der Kaufmannsgerichte geladen wird.

### Die Revolution in Russland.

#### Die Aushebung der Zensur über die Bibel.

Der Zar gibt nach; endlich, endlich geht Russland einer freilichen Entwicklung entgegen. Endlich ist eine Reform beschlossen worden, die den Frieden des Friedenszaren Peters II. in hellles Licht rückt. Es soll nämlich jetzt — welcher Segen! — der Toleranz in das Jozeland — in Russland erlaubt werden, in kleinrussischer Sprache die Bibel zu drucken. Auch das war bisher verboten, denn die Bibel durfte bisher nur in der grohrussischen Mundart verlesen werden, nicht auch in demjenigen Dialekt, der in der Ukraine gesprochen wird. Nun soll in tschechischer Weise gestaltet sein, daß die Bibel oder doch wenigstens das „Neue Testament“ auf kleinrussisch erscheint, d. h. — wenn im

einen Fall ein Direktor vom „heiligen Schno“ dazu Erlaubnis bekommt.

Aus Petersburg meldet der amtliche Druck: „Das Ministerkonsilie hat am Mittwoch auf Nachdruck des Geschäftsführers Konstantin beschlossen, die einschränkenden Bestimmungen, welche bezüglich der Veröffentlichung des „Neuen Testaments“ in kleinrussischer Sprache bestehen, aufzugeben. Gleichzeitig wurde eine Erklärung des Metropoliten zugestimmt, daß jedesmal, wenn eine solche Veröffentlichung erfolgen soll, die Bestimmung des heiligen Schno einguholt ist. Diese Bestimmung ist am 13. d. R. vom Kaiser bestätigt worden.“

Die „Freiheit“, welche der Zar einföhren will, besteht also darin, daß man in Russland ohne Erlaubnis Bibelgedrucktes noch nicht einmal die Bibel drucken lassen darf.

#### Neuwelle in Novgorod.

Die „Voss. Zeit.“ meldet aus Novgorod Siewert: Es geht das Gesicht, daß im östlichen Teil des bisligen Bezirks Urenchen ausgetrieben seien. In mehreren Dörfern sprechen die Bauern ganz offen von der Auflösung des Grundbesitzes. Auch sollen sie in den Waldungen eigenmächtig Holz. Nach den betreffenden Dörfern wurden Polaken abgelängt.

#### Das geplünderte Telegraphenamt.

Aus Samara melden mehrere Blätter: Das Post- und Telegraphenamt zu Samara ist am Sonnabend von Plünderern angegriffen worden, die 2000 Rubel raubten.

#### Vom Attentat auf den finnischen Prokurator.

Die „Welt-Ztg.“ meldet aus Helsingfors:

Der Mörder des Prokzessors Johnson, Lennart Hohenholz, ist nun wieder so weit hergeholt, daß er im Steinkonduite einen Brief geben konnte. Aus diesem ist ersichtlich, daß sich der Mörder des Prokzessors aus Hohenholz das Attentat ausführte. Nachdem Hohenholz das Attentat ausgeführt, blieb er ruhig im Zimmer, um sich zu überzeugen, daß der Prokzessor tot war. Er hörte, wie verschiedene Männer hereinschlüpften und sich an der Tür zum Nebenzimmer aufstellten. zunächst lud Hohenholz seinen Neuklöter von neuem und stieß dann die Tür auf, worauf der eine der hier befindlichen Männer, darunter ein Detektiv als Solai verkleidet, in ein anderes Zimmer lief, während der andere sich hinter die Tür stellte, durch die Hohenholz eingetreten war.

Nun begannen von zwei Seiten her die Angreifer, die Augen zu jagen. Er versuchte, sich den beiden Angreifern, die hinter ihrer Tür standen, zu nähern, um sie zu überzeugen, daß er ihnen nichts tun wolle. Er sah, wie die Hände der Schüchternden glühten. Schließlich stellte sich Hohenholz mitten ins Zimmer und blieb abwechselnd auf die beiden Angreifer, bis er einen Schuß ins rechte Bein erhielt. Dann häufte er auf dem linken Fuß in einem Abendraum und legte sich auf den Rücken. Trotzdem wurde weiter geteuert, wobei er auch im anderen Bein einen Schuß erhielt. Im

### Mutterfreunden.

Roman v. H. Salomon.

(2d. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

XIII.

Von dem anstrengenden Marsch in dem ausgeweichten Waldboden etwas ermüdet, nahmen die beiden Freunde der seligen Gotsküde Platz, um sich bei einem Glas Bier zu erfrischen und ihren knurrigen Magen durch einige Butterbrode zu befriedigen.

Die Stube selbst war sehr wenig besucht, dagegen schien es in dem gegenüberliegenden großen Tanzsaal gewöhnlich voll zu sein.

Bei dem fortwährenden Tosen des Türl drangen ab und zu die losenden Töne eines Walzers oder Majaslas auch in die Gotsküde hinein.

„Nun, Ernst, was meinst du?“ fragte Friedel seinen Freund. „Wollen wir auch mal ein Tänzchen wagen? Hier findet man immer ganz nette Mädels.“

„Dazu habe ich vielleicht heute gar keine Lust,“ sagte Röder, „trotzdem ich sonst ein ganz flotter Tänzer bin. Aber du tanzt ja auch gern, und so können wir uns den Trubel da drüber ruhig mal mit falschem Blute anleben.“

Sie standen beide auf und drängten sich langsam durch die hinc und herwogenden Paare in den Vorraum zum Tanzsaal hinein. Eben wollten sie sich nach einer Ecke des Saales hindurchschlängeln, als sich Friedel plötzlich am Arm erfaßt fühlte. Er drehte sich um und sah sich dem Sergeanten Küngel gegenüber, der seine Braut am Kniee hielt.

„Das trifft sich ja sehr, Friedel,“ rief der Sergeant heiter aus. „Kommt man mit an unsern Tisch, da ist für Euch gerade noch Platz.“

„Ja, aber für meinen Freund Röder doch auch noch,“ fragte dieser.

Der Sergeant zuckte erst die Achseln, als er Röder, Honneur machen, bemerkte.

„No, meinewegen,“ bemerkte er wegweisend, „er muß sich dann etwas datum machen. Kommt man mit?“ Damit drängten sie sich durch die wildwackenden Paare und sahen nach kurzer Zeit an dem Tische des Sergeanten, an dem sich noch mehrere Unteroffiziere mit ihren Kameraden befanden. Während Friedel von den meisten freundlich begrüßt wurde, da er als ein sehr fröhlicher Kamerad bekannt war, beachtete man Röder so gut wie gar nicht. Er lehnte deshalb auch seinen Stuhl etwas abseits vom Tische, da er sich in dieser Umgebung doch sehr ungemütlich fühlte. Friedel aber zog seinen Freund immer wieder mit in das Gespräch, sodass auch die übrigen nicht umhin konnten, ab und zu mal eine Frage an ihn zu stellen.

Friedel ließ wieder wie gewöhnlich einige Runden Bier kommen, sodass bald eine ausgelassene Feindseligkeit in dem kleinen Kreise herrschte. Ein ausgelassenes Scherzen über die Braut des Sergeanten zu sein. Sie war eine mittleres geistliche Person von hübschem Aussehen und saß an den ersten Plätzen ihre familiäre Abstammung erkennen. Sie lebte alles an ihr wie in immerwährender Aufregung. Dabei ließ sie diese jenes überwältigende anziehende Zauber erkennen, welches unwillkürlich die Zuhörer mit hineinzieht in die schallende prahlende Feindseligkeit.

Sie hatte heute ihren guten Tag, denn allgemein ward erachtet, daß sie sonst sehr launisch sein könnte und dann ihren Brüder bis aufs Äußerste reizte.

Wiederholte hatte sie nun schon mit verschiedenen Kameraden ihres Brüderlams, sowie auch mit Friedel, den sie bereits seit längerer Zeit kannte, getanzt. Mit sichtbarem Wohlgefallen betrachtete sie öfter verschönen den wortkarg

dahingenden Röder. Da ihr Temperament die Abwechslung liebt, wie sie gar zu gern auch mal mit Röder, einem ihrer neuen Tänzer, durch den Saal gewalzt. Der Sergeant wachte jedoch mit eiserneßigen Blicken darüber, daß sie nicht standesgemäß gewesen; das allermindeste war ein Getreter. Außerdem konnte er dem Röder überhaupt nicht gut leiden, wobei dieser den Friedel jeden Sonntag gewissermaßen mit Beifall belegte, so daß dem Sergeanten so manche Freigebigkeit seines Getreterns entging.

Immer feutig und wilder drehen sich die Paare nach dem Takte der Mußt. Mit wachsendem Interesse verfolgte Röder die wirkenden Tänzerinnen, welche in bunter Reihenfolge am feinen Auge vorüberzogen.

Von allen verlassen lag Röder nun allein an dem Tische und konnte mit Muße das aufregende Treiben seiner Kameraden beobachten.

Röder hatte sich mit Friedel und einigen anderen Unteroffizieren an die Schenke begeben, um dort ihren, vom Tanzanfang beschwerten Durst durch einige Gläser Bier zu stillen.

Röder zog seine Zigarettenstange heraus und betrachtete lange die kleine zierliche Erinnerungszeichen, welches seine Braut ihm bei seinem Abschied durch den alten Einhaber hatte eingeschlagen. Eine kleine dunkelrot-rote Rose mit einigen Bergkristallknöpfchen war mit ungeschickter Hand darauf gestickt. Freilich, ein Kunstwerk war's nicht. Aber treue Liebe hatte das da vor ihm liegende doch mit unendlicher Geduld fertig gebracht. Wie lange sie wohl dazu gebraucht haben mögliche? — Träumend entnahm er der Tasche eine Zigarette und stieß dieselbe an. Den Rauch vor sich hin blasend, bemerkte er garnicht, daß sich die Braut von Küngel an dem Tische niedergelassen hatte. Erschrocken schaute sie dem lächelnden Gesichtchen mit ihrem Taschentuch abhüllung zu,

gogen sind bei dem Attentat siebzehn Augen geweckt worden.

### Gewerkschaftliches.

Jedte Generalversammlung der Vereinigung der Mutter, Kinder u. Deutschlands. In Hamburk, am 28. Februar, hat die Organisation, sagt ihr Bericht, die 12. M. die Generalversammlung. Die Tagesschau berichtet, dass die Versammlung aus Kopenhagen, Stockholm und Belgien überzeugt Telegraphie die Freude ihrer Befürworter und Organisations. Der den anwesenden St. Delegierten vertretende Redaktionsschreiber des Vorstandes, des Auskunfts-, der Werk-Kommision und Redaktion umfasst eine Broschüre von 72 Seiten. Aus demselben ist zu entnehmen, dass die Organisation einen recht erstaunlichen Fortschritt gemacht hat. Die Versammlung vom 19. März weist eine Mitgliederzahl von 8559 Personen zu demselben St. auf, doch noch über 40.000 Reihen der Organisation fehlen. Im ganzen hat die Organisation am Ende 1904 200.000 Mitglieder mit 22.651.000 Mark. Wie sehr bedeutsam war diese Ziffer, so ist die Situation stark, was sehr bedeutsam ist. Ein Berichtsbericht fand eine große Zahl Vorschreibungen, die nicht unbedeutende Erfolge brachten.

Bei dem sehr bekannten Name müssen wir es uns verlügen, den gebrauchten Bericht näher zu würdigen. In einer Reihe von sehr gut und übersichtlich ausgearbeiteten Tabellen wird die Entwicklung der Organisation und ihrer verschiedenen Unterstellungsweise veranschaulicht, wie auch sonstiges statistisch wertvolles Material gefürt.

Aus dem Raffensbericht pro 1903 ist zu entnehmen, dass die Einnahmen 216.800.26 M., 1904 436.229.92 M., zusammen 755.046.18 M. Seinen Wert verloren 1903 235.993.52 M., 1904 393.342.50 M., zusammen 639.337.58 M. Das Vermögen hat einige interessante Zahlen: für Streitunterstützung 1903 22.217.79 M., 1904 122.923.57 M., zusammen 216.311.36 M.; für körperschaftliche Unterstüzungszwecke (Kranken, Reise- und Sterbeunterstützung) zusammen 90.888.42 M.; für Gemeindereglementierung zusammen 1903.04 5.867.23 M.

Nachdem Zobler den Reichs- und Redaktionsschreiber einstieg, nahm der Raffensbericht, bemerkte den Auskunfts-, für die Redaktion des Verbandsorgans Wort, für die Geschäftskommission gehörte.

Die daraus schließende Diskussion ist eine sehr heftige, in der alle möglichen Wörter und Beschwerden zum Ausdruck kommen, die die ganze Mordtage und auch einen Teil der Nachmittags-Sitzung in Anspruch nehmen.

**Die Vergolder in Breslau** haben den Streik siegreich beendet. Sie erreichten unter anderen eine Lohnverhandlung von 1.50 Mark pro Woche, 10 Pf. Aufschlag für Überstunden u. c.

Die Teppizier in Halle sind Mittwoch in den Streik eingetreten. Die sechs Geschäfte sind ihre Forderungen befriedigt.

Die Fahrarbeiter in den Breslauer Eisenfabriken haben den Streik auf seltsame Weise beendet: Die Arbeitswilligen haben sich als alles andere, nur nicht als Arbeitswillige erwiesen. Zu allem Schaden, der der Firma aus deren Arbeitzeit erwacht ist, haben sie gestellt, dass an sich nicht sehr kostbare Maschine völlig ruinirt. Demgefolge ist der Betrieb fast völlig stillgelegt. Die Reparaturen werden mindestens eine Zeit von 14 Tagen beanspruchen. Bis dahin wäre es der Firma nicht möglich, die Streikenden wieder einzustellen, selbst wenn sie nun zu einem Einigungsverein gekommen wären. Demgefolge hat die Leitung des Verbands den Streik für beendet erklärt.

**Die Maler in Schleswig** haben den Tarif gekündigt. Im neuen Tarif wird gefordert: Erhöhung des Mindestlohns von 40 auf 45 Pf. pro Stunde, Abzuschaffung des Kopf- und Postgebets durch den Meister, 38 Pf. Mindeststundenzehn. Die Stärke fordert sie jetzt 9% ständige Arbeitszeit, 43 Pf. Stundenlohn, 5 Pf. Aufschlag u. c. In Brandenburg dauert der Streik der **Nordmäder** bei Reichstein an. Die Forderungen, Einschränkung einer 10stündigen Arbeitszeit und 8 Proc. Aufschlag wurden nach wiederholten Verhandlungen abgeschafft. Im Streik stehen lärmlose 147 Männer. In Eisenach erreichen die **Textilarbeiter** Erfüllung ihrer Forderungen nach kurzem Streik.

**Die Brauer in Breslau** kämpfen gegen eine zulässige Arbeitszeit beim Schuhwechsel und fordern auf dem zehnstündigen Arbeitszeit, 20—26 M. Lohn pro Woche, 4 Pf. für Sonntagsarbeit u. c.

**Die Schneider in Duisburg** werden voraussichtlich streiken müssen, da ihre beschiedenen Forderungen abgelehnt worden sind.

dabei neugierig, den wie im Traume dastinenden Röder betrachtend. Als sie die vor ihm liegende Zigarettenasche bemerkte, griff sie vorsichtig danach, und dieselbe mutternd, fragte sie den jäh aufschreckenden: „Sie haben wohl auch schon eine Braut?“

„Jawohl mein Fräulein,“ sagte verbindlich Röder. „Und wie Sie ganz richtig vermuten, ist dieses ein kleines Liebesgeschäft von mir.“

„Ja freilich, Fräulein,“ meinte Röder lächelnd, „Ihre zarten Fingerchen haben meine Braut auch nicht. Sie ist das Süßeste nicht gewesen.“

„Was ist denn?“ fragte sie neugierig.

„Ein einfaches Mädchen vom Lande,“ entgegnete er. „Was Sie sagen!“ rief sie gelehnt aus. „Sie denn hübsch?“

„Ja glaube ja,“ meinte er ausdrücklich. „Freilich keine jünkerliche Schönheit, die es verlebt, ihre Kleider noch habbar erscheinen zu lassen, sondern ein schlichtes, noch gemütlisches Landmädchen.“

Der W. sitzt jetzt wieder schmetternd zu einem Walzer ein. Röder beschattet sein niedliches Gegenüber mit einem gewissen Interesse. Er konnte nicht begreifen, wie dieses kleine Mädchen an den Sergeanten, die gerade seine wöchentlichen Vorläufe beobachtet, Gefallen finden könnte. Wahrscheinlich sah auch sie in dieser Verbindung, wie viele Mädchen, in der Weise nichts, als eine auskömmliche Verpflegung für's fernere Leben, wobei das Herz garnicht in Frage kommt.

Sie war aufgestanden und juchzend flogen nun ihre Blüte durch den Saal.

„Waa!“ rief sie schmollend aus. „Da stehen die

### Soziales.

**Wieso Befreiung der Kindersterilität.** Die wichtigste Methode zur Bekämpfung der Kindersterilität hat die Gemeinde Villiers-le-Duc in Frankreich seit zehn Jahren eingesetzt. Das Ergebnis derselben ist, dass die Kindersterilität, welche früher 29 Prozent betrug, fast auf Null gesunken ist. Die einfache Methode basiert auf folgenden Bestimmungen: 1. Jede fruchtbare Frau, die einer Riedelkrank entgegensteht, hat das Vorstechen einer solchen im siebten Monat der Bürgermeister anzugeben und erhält dann eine Unterstützung durch die Gemeinde, die sie mit einem weiblichen Besitzer verlost. 2. Nach dem Vollzug des Geburt empfängt die Mutter zehn Tage lang, während des St. täglich. 3. Eine Frau, die einen Apparat zur Sterilisierung der Milch benutzt, wenn sie nicht sieht nächt. 4. Alle kleinen Kinder müssen in Abständen von zwei Wochen entweder in der elterlichen Wohnung oder auf der Bürgermeisterstelle gezeigt werden. Erkrankt ein Kind, so ist binnen 24 Stunden Anzeige zu erlassen. Schließlich empfängt jede Mutter oder Viegemutter, die ihren Pflegling, nachdem dieser das erste Lebensjahr vollendet, in guter Gesundheit vorstellen kann, für jeden Monat der Pflege eine Belohnung von 2 Francs.

**Bodenpolitik in Nauen.** Der „Kommunalen Praxis“ entnehmen wir: Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, dass 65 Morgen großen Hollinshof unterhalb Rondele angukaufen. Damit ist die Stadt auf dem Wege ihrer wichtigen Bodenpolitik weiter einen bedeutenden Schritt vorangegangen. Sie besitzt fast das ganze, rechts der Bahnlinie nach Rondele liegende Gelände und kann hier nach Süden, unter Hintanzahlung des Bodenpflasters, in einer gesunden und schönen Lage die Bebauung ausdehnen.

### Locales.

**Bant, 17. März.**

In die Lotterie des Herrn Baddenberg (Viertel, 30) ist bei derziehung der hessisch-thüringischen Staatslotterie ein Gewinn von 5000 M. gefallen.

**Räumstilkonzert.** Im Thiles Hof wird von heute ab bis auf weiteres allabendlich der Blaskapellnister Theo Krause musizieren. Derselbe ist als Räumstil im Inn und Ausland sehr geschätzt. Die Vorstöße werden mit Klavierbegleitung verbunden sein.

**Die Staatssteuern** werden zur Zeit auf der hiesigen Unterkapitulation (Unterstraße 29) gehoben und zwar am 18. März von den hiesigen Steuerzähler, deren Name mit M beginnt.

**Wilhelmshaven, 17. März.**

Die Wilhelmshavener Spar- und Bargeldstätt hält morgen abend in Wm. Janzen's Hotel, Neue Straße, ihre Generalversammlung ab.

**Vorstich bei der Auswahl einer Lebensversicherungs-**

**gesellschaft.** Uns wird geschrieben: Eine Lebensversicherung, die jemand seinen Verhältnissen entsprechend abschließt, willt zweifellos legenreicher in Alter und im Falle eines frühzeitigen Todes schützt die Lebensversicherung den Versicherten bzw. die Familie desselben vor Not und Sorge. Wie häufig wird aber geflündigt beim Eintritt in eine Versicherung, indem Leute sich zu solch hohen Beträgen verleiten lassen, dass sie oft schon nach einem Jahr nicht mehr zahlen können und dann die ihr Geld einfach los sind. Bei mancher Gesellschaft ist die Zahl solcher Opfer so groß, dass dieselbe hohe Dividenden davon verteilen kann. Weiter wird geflündigt durch Nichtbeachtung der Polizeibedingungen. Manche unterschreiben ihnen Antrag, ohne ihn einer Durchsicht unterzogen zu haben, und so kann es auch nicht Wunder nehmen, wenn ein Fall passieren kann, wie er sich hier ereignete. Ein Versicherter hatte bereits vier Jahre lang bezahlt, aber seinem Beruf geändert. Durch Zufall wurde er gewahrt, dass seine Polizei eine Bestimmung enthielt, nach welcher seine Versicherung ungültig ist, weil er die Berufänderung nicht gemeldet hatte. Eine Gesellschaft mit derartig scharfen und

Herrn nun am Buffet und umklammerte sich dort, während ich hier trauren soll. Das fällt mir doch nicht ein.“ Und ich an Röder wendend, fragte sie diesen: „Tanzten Sie auch?“

„Münster, Freuden,“ antwortete Röder. „Dachte ich Sie dann um einen Tanz bitten?“ fragte sie lächelnd. „Sie sehen ja, dass die übrigen Herren mich im Sitze lassen.“

„Nun, Ihnen könnte man ja nichts abschlagen“, sagte Röder aufstehend in verbindlichem Tone. „Aber was wird Ihr Bräutigam sagen?“

„„Ja,“ rief sie schimpflich aus. „Der hat mir garnicht zugesagt. Ich nehme alles auf mich.“ Und ihren Arm fest im Röders dargebotenen legend, drehten sich die beiden bald im wirbelnden Kreise davon.

Wie Röder so die ganze Gestalt fest im Arm hielt, da kam eine unlogische brennende Lust über ihn. Er wollte eine kleine Rose an dem Sergeanten nehmen für seinen immer noch schmerzhaften Stoß. Mit wahrer Geisterde zog er das hässliche Mädchen seiter an sich, und die Welt umher vergessend, schwieb das Paar, sich immer schneller und glibbender im Kreise drehend, durch den weiten Saal dahin. Auch seine Tänzerin schien ein ähnliches Empfinden zu durchdringen. Zeit und glibbend hatte sie sich an seine Brust geschnmiegt. Die Augen half geschlossen, überließ sie sich lenlos und hingebend der Führung ihres Tanzers.

So hatten sie schon mehrere Male den großen Saal durchschwungen, als der Sergeant Angel seine Braut am Arme Röders demerte. Eine durchbare Wit poszte ihn jährlings und zornbedingt drohend er sich durch die Tänzerinnen zu durchdringen. Zeit und glibbend hatte sie sich

„Wie dürfen Sie es wagen, mit meiner Braut zu tanzen, Sie Unverhüter!“ schrie Angel seinen Untergaben an. „Haben Sie mich denn um Erlaubnis gefragt?“

zum Teil auch unerhörten Bestimmungen ist die holländische Lebensversicherungsbank „Cosmos“, welche am hiesigen Platz engagiert ist. Die Kosmosgesellschaft hat nur drei Millionen Aktienkapital, von welchem nur 10 Prozent eingezahlt sind, während unsere meisten deutschen Gesellschaften viel besser sind und löslicher sind. Deshalb sollte jeder Deutsche derartige ausländische Gesellschaften überhaupt nicht berücksichtigen. Die Versicherungsgesellschaften, welche alt oder groß Vermögen aufzuweisen haben, sind natürlich die empfehlenswertesten, trotzdem verhältnisse und die Ausnahmebedingungen zu prüfen.

**Besitzwesen.** Herr Wangler verkaufte sein Haus Peterstraße 43 an Herrn Ingenuit u. Usler.

### Aus dem Lande.

**Oldenburg, 17. März.**

**Die Erhöhung des Lohnes** für die Arbeiter des Baugewerbes um 2 Pf. pro Stunde, jedoch nur für die „zuverlässigen“ Arbeiter, soll bekanntlich mit dem 1. April in Kraft treten. Die Innung Bauhilfe hat in ihrer letzten Versammlung alle die „zuverlässigen“ und der Erhöhung würdigten Arbeiter durchgesetzt. Sie wird mit solcher Art Juroge sehr zufrieden, denn alle die „Teiner, Haufenleiter und Heger“, welche, wie man sich in der Innungssammlung ausdrückte, unberücksichtigt blieben sollen bei der Lohnzulage, werden eine gesetzte Arbeitszeit nicht entwideln und so werden die Meister die Gehaltszulagen sein. Die Meister des Baugewerbes werden an dem Beschluss noch ihre Freude haben.

**Badekuren für Kinder.** Wir machen darauf aufmerksam, dass die Anmeldungen von Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren, die es wünschen, ist, dass sie unter Begleitung und Aufsicht von Diakonissen eine Badekur im Kinderholz Wangerode oder im Soalbad Ronsefeld durchmachen, bis spätestens 15. Mai beim Vorstand des Vereins für Krankenfreude durch Diakonissen in Oldenburg einzutragen sind. Einige Schafe vom Büchsen aus dem Jubiläumsfond zu den 40 bzw. 60 Pf. für Wangerode oder 45 Pf. für Ronsefeld befragenden Kosten sind bei der „Großherzoglichen Fondskommission“ in Oldenburg bis spätestens 1. April einzuzahlen.

**Vereinsmettel.** Von Turnern in Osterburg ist ein Club Halbeins gegründet, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, nach Beendigung von Feierlichkeiten um 1/2 Uhr nachts zu Haus zu sein. Diese Uebertretung wird mit 10 Pf. bestraft. Vorzuherr der dieser Spieldienst ist ein Eisenbahn-Purz ausrichten.

**Ein Krankentransportbett** hat die Eisenbahn angeschafft. Das Bett ist 50 Centimeter breit und kann in jedem Abteil zwischen den Sitzen aufgestellt werden. Das Bett kann auf Wunsch auf einer beliebigen Station in Benutzung genommen werden.

**Delmenhorst, 17. März.**

**Stadtstrafung** vom 15. März, abends 7½ Uhr. Der Stellvertretende Vorsteher Henle erklärte die Sitzung. Es steht zu nächst die Wahl eines Vorstehenden per Secretur. Gewählt wurde mit 12 Stimmen St. M. Rose, 10 Stimmen entfielen auf Herrn Lefever. Herr Rose nahm die Wahl an, dankte, verabschiedete sich und schied aus. Als Nachfolger wurde ein Bader im Kinderholz Wangerode oder im Soalbad Ronsefeld durchmachen, bis spätestens 15. Mai beim Vorstand des Vereins für Krankenfreude durch Diakonissen in Oldenburg einzutragen sind. Einige Schafe vom Büchsen aus dem Jubiläumsfond zu den 40 bzw. 60 Pf. für Wangerode oder 45 Pf. für Ronsefeld befragenden Kosten sind bei der „Großherzoglichen Fondskommission“ in Oldenburg bis spätestens 1. April einzuzahlen.

**Stadtstrafung** vom 15. März, abends 7½ Uhr. Der Stellvertretende Vorsteher Henle erklärte die Sitzung. Es steht zu nächst die Wahl eines Vorstehenden per Secretur. Gewählt wurde mit 12 Stimmen St. M. Rose, 10 Stimmen entfielen auf Herrn Lefever. Herr Rose nahm die Wahl an, dankte, verabschiedete sich und schied aus. Als Nachfolger wurde ein Bader im Kinderholz Wangerode oder im Soalbad Ronsefeld durchmachen, bis spätestens 15. Mai beim Vorstand des Vereins für Krankenfreude durch Diakonissen in Oldenburg einzutragen sind. Einige Schafe vom Büchsen aus dem Jubiläumsfond zu den 40 bzw. 60 Pf. für Wangerode oder 45 Pf. für Ronsefeld befragenden Kosten sind bei der „Großherzoglichen Fondskommission“ in Oldenburg bis spätestens 1. April einzuzahlen.

**Vereinsmettel.** Von Turnern in Osterburg ist ein Club Halbeins gegründet, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, nach Beendigung von Feierlichkeiten um 1/2 Uhr nachts zu Haus zu sein. Diese Uebertretung wird mit 10 Pf. bestraft. Vorzuherr der dieser Spieldienst ist ein Eisenbahn-Purz ausrichten.

**Ein Krankentransportbett** hat die Eisenbahn angeschafft. Das Bett ist 50 Centimeter breit und kann in jedem Abteil zwischen den Sitzen aufgestellt werden. Das Bett kann auf Wunsch auf einer beliebigen Station in Benutzung genommen werden.

**Delmenhorst, 17. März.**

**Wahre deine Junge, Otto!**, riet aber, Röder zuvor kommend, seine Braut ihm zärtlich entgegen. „Du hast kein Recht, meinen Tänzer zu beleidigen, denn ich allein bin deiner, die ihn zum Tanz aufgefordert hat.“ „„Willy, du hast das getan?“ schrie Angel seine Braut an. „Wüßt du mich heute wieder ärgern und zum Betteln haben?“

„Schweig, Otto!“ herrschte sie ihn an, „und benimm dich anständig. Die Leute werden schon aufmerksam auf uns. Ist es denn recht von dir, dass du dich mit deinen Freunden am Tänzer so lange Zeit austobst und mich allein stehen lässt? Das sag ich mir eben nicht gefallen, und da tanze ich denn, mit wem ich will, verfiehlt du? Und nun kommst Sie, mein Herr!“ Damit hatte sie ihrem Bräutigam den Rücken gedreht und Röder mit sich fortziehend, stieß sie, das Röder trostig zurückwurde, ihrem gemeinsamen Platz zu.

Röder stand vom Tanz und der eben gehabten Auseinandersetzung lehnte sie sich wieder Röder gegenüber, ihr Taschenrock zu einem kleinen weißen Band in der Rechten ballend.

„Weisen Sie, mein Herr — Herr —, stotterte sie etwas verlegen.

„Mein Name ist Röder, liebes Fräulein,“ stellte er, sich verneinend, vor.

„Also wissen Sie, Herr Röder,“ fuhr sie dann, sich über die Tisch beugend, fort, „mir kommt es mitunter vor, dass der Soldat seine Braut am Bräutigam doch noch viel verträglicher. Aber in der letzten Zeit ist er mir mitunter unerträglich. Wenn er doch bloß erst die beiden Jahre, die er noch hat, hinter sich hätte. Zwei Jahre ist eigentlich eine lange Zeit.“ leuchtete sie auf.

(Fortsetzung folgt.)

Stelle zur Kenntnis unserer Leser. T. II.) — Zur Schaffung einer Schule für Schuhmacher unserer Stadt, der Gesamtstadt wolle aus den Mitteln der Tangasse dem Bäuerlichen Frauenverein und dem Frauenhilfverein in Delmenhorst für die nächsten 2 Jahre eine jährliche Summe bis zu 1200 Mark bewilligen unter der Bedingung, daß mindestens 80, mindestens aber 60 Kinder des Unterrichts erhalten; daß die Mädchen aus allen Volksschulen der Gemeinde in gleicher Weise am Unterricht teilnehmen; daß die Anstellung der Lehrerinnen mit Genehmigung des Magistrats geschieht; daß der Schulunterricht möglichst nicht geföhrt wird. Es wird nach längerer Debatte (über die wir zusammen mit der über einen gleich wichtigen Punkt, das Verhältnis von Frauenverein, Handwerk, Geschäftshand, Kaffee, Kino, Bier, usw. und dem Bäuerlichen) schließlich eine Kommission von fünf Stadtratmitgliedern, Hausek., Geschäftshand, Kaffee, Kino, Bier, usw. und dem Bäuerlichen berichtet, gewählt, die die Schule in Oldenburg befürworten und möglicherweise selbst errichten soll. — Der Vorschlag teilt sich mit, daß das Mindestum mit der Anstellung der Lehrerinnen als Stadtmittel einverstanden ist. — Zur Fortbildung und Bereitung anderer Lehrerinnen hat der Magistrat folgende Anträge gestellt: Die Fortbildungskosten mögen bewilligt: 1. für die Fortbildung einer Fortbildungseinrichtung 7000 Mark unter der Voraussetzung, daß in der Kosten des Staates, vom Peter-Gesellschaftsverbanden erfüllt werden; 2. für Anfertigung einer Normallampe 150 Mark; 3. für die Anfertigung eines Kreismengens 1400 Mark; 4. dem Ministerium, welche als Testifikat und Boten gegen ein Gehalt von wenigstens 1000 Mark bei vierjährlicher Ablösung anzuzeigen, daß der Dienstleistungen werden gebühren erhoben. St. M. Augustus benannte ebenfalls die Kosten, die bis zur ersten Steuerkunde einschließlich eingestellt sind, um sie später abzuordnen. Der Antrag enthielt eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen dem Bürgermeister und dem Antropiuser und mich, insbesondere gegen die Stimmen des St. M. Hense, Nellermann, Rehmann, Joh. Schmidt (W. S. empfohlen), Kuno Meyer abgelehnt, die Magistratsmitglieder angenommen. (Sie kommen darauf zurück. D. II.) — Ein Sonderantrag über die Anstellung eines Lehrers der „Nordmärkischen“ wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. Mr. Schatz teilte darüber 2400 in 4200 Mark bezogen und nur im Hauptamt tätig sein. — Der Antrag wurde erneut gestellt, die Erlaubnis zur Anstellung einer Schule für Schuhmacher unserer Stadt, der Gesamtstadt, durch das „Norddeutsche Volksblatt“ einen vorzüglichen Nachdruck gefunden, das hier in Delmenhorst und Umgegend bereits recht, recht viele Freunde hat. Also, nicht so vorsichtig!

Theater. Ein überaus hoher Besuch hatte das 1. Gottespiel des Herrn Edm. May aus Berlin. Der uridige Schwanz „Ein toller Einfall“ und das tadelose Spiel sämtlicher Darsteller hielten das Publikum bis zu Ende in heiterster Stimmung. Immer wieder muhsen die Darsteller vor dem Publikum erscheinen. Nur bis Sonntag dauer das Gottespiel des Herrn May. Wer mal ein paar wirklich genügt, diese Stunden verleben will, der besucht das Theater.

Geflecht, 16. März.

Der 7. Sonntag der oldenburgischen Zone des Gottespiels wird am Sonntag den 13. April hier feiern statt. Auf der Zusageordnung steht neben dem Geschäftsführer: 4. Bericht der Kommission, betreffend Reichsabfuhrfrage. 5. Anträge des Sonnenmarktes; 6. Bezeichnung

über die in Aussicht stehende Steuerreform, Aufhebung der Wirtschaftsrekognition, sowie Freigabe der Landwirtschaften in der Fasnet- und Adventszeit; b) der Sonnenmarkt wird gebildet aus drei Mitgliedern aus dem Oldenburger Verein (geringer Vorstand) und weiter aus je einem Mitgliede aus den zur Zone gehörenden Vereinen (Selbstverwaltung); c) Annahme der Satzungen. 6. Antrag Oldenburgs: Auf dem Sonnentag haben nur Vertreter Stimmrecht. Jeder Verein hat auf je angegangene 10 Mitglieder einen Vertreter zu entsenden.

Bremenhaven, 16. März.

Noch eins Kaiserjäger? Der „K. J.“ wird geschafft: Der Kaiser bestätigt, für seine Kampfschiffe „Hohenholtern“ ein Erklaßschiff bauen zu lassen. Auf der bisherigen Modelloversuchstation des Norddeutschen Lloyd werden seit einigen Monaten Versuche mit einem hierfür von Professor Schütte, Schiffbaulehrer an der technischen Hochschule in Danzig, konstruierten Modell ange stellt. — Wir meinen, daß der Kaiser an zwei Schiffen („Kaiserader“ und „Hohenholtern“) völlig genug hat. So ein Schiff verläßt jetzt ungeheure Kosten!

Die Kürschnerei in Altenbrück bei Cuxhaven gestorben Mitwirken des ebenfalls erst vor wenigen Monaten gestorbenen Weinhandlers Heinrich Knop hat durch notarielle Schenkungsurkunde ihr gesammeltes Eigentum dem Knauf des Wein geschäfts und des Grundstücks zugesprochen, der dafür die Verpflichtung eingegangen war, sie bis zu ihrem Tode zu unterhalten. Diese Schenkungsurkunde wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. Mr. Schatz teilte darüber 2400 in 4200 Mark bezogen und nur im Hauptamt tätig sein. — Der Antrag wurde erneut gestellt, die Erlaubnis zur Anstellung einer Schule für Schuhmacher unserer Stadt, der Gesamtstadt, durch das „Norddeutsche Volksblatt“ einen vorzüglichen Nachdruck gefunden, das hier in Delmenhorst und Umgegend bereits recht, recht viele Freunde hat. Also, nicht so vorsichtig!

Von der Anklage wegen Stiftungsverbrechen freigesprochen. Vor der Strafkammer in Stade wurde gegen den vierten Oberpostbeamten L. wegen Verdachts der Begleitung zweier krassester Handlungen an minderjährigen Mädchen verhandelt. Es waren eine große Anzahl von Jungen und zur Verhinderung über den Gesetzszustand des Angeklagten drei Sachverständige erschienen. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und dauerten bis abends 9 Uhr. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Entzug. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da das Gericht zu der Überzeugung kam, daß die Handlungen „in gering nicht normalem Zustande gehehren seien“ und aus diesem Grunde nach § 51 des St.-G.-V. eine Verurteilung nicht erfolgen könne. Die Notizen des Verfahrens sollen der Staatskammer zur Wahl. Der Angeklagte, der sich 6 Monate in der Unterbringungshaft befunden hatte, wurde sofort aus der Haft entlassen. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwalts F. Beugel.

#### Gerichtliches.

Wegen Vergehens gegen die Religion ist am 20. Sept. v. I. vom Landgericht II in Berlin der durch seine humoristische Mitwirkung bei der Partei- und Gewerkschaftssitzung bekannt gewordene Standort Spreewitz in Pankow verurteilt worden. Er hatte ein Comsat verfaßt und veröffentlicht, welches nun

der Kirche handelt. Daselbe wurde an einem Gesellschaftsabend in Schötz bei Dessau und an anderen Orten unter Klavierbegleitung zum Vortrag gebracht und verbreitet. Das Landgericht hat in diesem Couplet den Tatbestand des § 165 erklart. Die Revision des Angeklagten, welche Berleyung der Vogel und Verkenning des Strafzeichens erfolgte, wurde vom Reichsgericht verworfen.

#### Aus den Vereinen.

Bant: Wilhelmshaven. Sonnabend, den 18. März, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Dr. Weig, Grenzstraße. Emden.

Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 19. März, nachmittag 4 Uhr: Versammlung im Hotel Bellvue. Norden.

Verband der Maurer. Sonntag den 19. März, nachm. 8 Uhr: Versammlung bei Bergmann. Verband der Bauteilearbeiter u. verw. Betriebsgenossen. Sonntag den 19. März, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Bergmann. Augusteum:

Metallarbeiterverband. Sonntag den 19. März, nachm. 8 Uhr: Versammlung im Hotel Janzen.

#### Aus aller Welt.

Ein kleines Mädchen. Durch die Tat eines jungen Weidhändlers Heinrich Knop hat durch notarielle Schenkungsurkunde ihr gesammeltes Eigentum dem Knauf des Wein geschäfts und des Grundstücks zugesprochen, der dafür die Verpflichtung eingegangen war, sie bis zu ihrem Tode zu unterhalten. Diese Schenkungsurkunde wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. Mr. Schatz teilte darüber 2400 in 4200 Mark bezogen und nur im Hauptamt tätig sein. — Der Antrag wurde erneut gestellt, die Erlaubnis zur Anstellung einer Schule für Schuhmacher unserer Stadt, der Gesamtstadt, durch das „Norddeutsche Volksblatt“ einen vorzüglichen Nachdruck gefunden, das hier in Delmenhorst und Umgegend bereits recht, recht viele Freunde hat. Also, nicht so vorsichtig!

Ein kleines Mädchen. Durch die Tat eines jungen Weidhändlers Heinrich Knop hat durch notarielle Schenkungsurkunde ihr gesammeltes Eigentum dem Knauf des Wein geschäfts und des Grundstücks zugesprochen, der dafür die Verpflichtung eingegangen war, sie bis zu ihrem Tode zu unterhalten. Diese Schenkungsurkunde wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. Mr. Schatz teilte darüber 2400 in 4200 Mark bezogen und nur im Hauptamt tätig sein. — Der Antrag wurde erneut gestellt, die Erlaubnis zur Anstellung einer Schule für Schuhmacher unserer Stadt, der Gesamtstadt, durch das „Norddeutsche Volksblatt“ einen vorzüglichen Nachdruck gefunden, das hier in Delmenhorst und Umgegend bereits recht, recht viele Freunde hat. Also, nicht so vorsichtig!

Ein kleines Mädchen. Durch die Tat eines jungen Weidhändlers Heinrich Knop hat durch notarielle Schenkungsurkunde ihr gesammeltes Eigentum dem Knauf des Wein geschäfts und des Grundstücks zugesprochen, der dafür die Verpflichtung eingegangen war, sie bis zu ihrem Tode zu unterhalten. Diese Schenkungsurkunde wurde mit einigen Abänderungen genehmigt. Mr. Schatz teilte darüber 2400 in 4200 Mark bezogen und nur im Hauptamt tätig sein. — Der Antrag wurde erneut gestellt, die Erlaubnis zur Anstellung einer Schule für Schuhmacher unserer Stadt, der Gesamtstadt, durch das „Norddeutsche Volksblatt“ einen vorzüglichen Nachdruck gefunden, das hier in Delmenhorst und Umgegend bereits recht, recht viele Freunde hat. Also, nicht so vorsichtig!

#### Literarisches.

„Communale Pressa“. Zeitschrift für Kommunalpolitik und Gemeindewissenschaft. Herausgeber Dr. Albert Süderham, Berlin W. 15. Aus dem Inhalt der beiden erschienenen 8. und 9. Heften des Jahrganges beginnt eine umfassende und eingehende Studie von Dr. H. Endemann über die bessere Verwaltung reform. Von großer Bedeutung ist eine Zusammenstellung aller sozialdemokratischen Anträge zu den Landesverordnungen über die Gestaltung der großen und mittleren Städte in der westfälisch-bergischen Gemeinde reform. An diese Studie schließt sich ein gelöster Notentwurf an. Ein zweiter Beitrag behandelt das Problem der Kleinstadt und zeigt, wie die bessere Verwaltung wertvolle Mittelungen aus und für die Praxis der Gemeindevertretungen enthält. Mit dieser Studie schließt das erste Quartal des nächsten Jahres ab. „Communale Pressa“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet vierteljährlich 1,50 M. Das Abonnement ist allen benötigten zu empfehlen, die sich für die wichtigsten Fragen des Gemeindelebens interessieren. Probeabonnement werden gratis und franco vom Verlag, Berlin W. 15, vergeben.

Hochwasser.

Sonnabend, 18. März: vormittags 10.30, nachmittags 11.04

Trocken geräucherte  
**Plockwurst**  
5 Pf. M. 3,50  
empfohlen  
E. Langer,  
Neue Str. 10.

Wegen Aufgabe  
des Rohlgeschäfts habe einen großen  
Lagerhüppen mit Pferdehals u.  
Heuboden zu vermeiden. Das  
Wagenmaterial kann beigegeben  
werden. Meide für Pferde vorhanden.  
A. Wagner, Bant, Hofstraße 15.

Ein großer Posten  
**Plockwurst**  
solange der Vorraum reicht  
5 Pf. M. 80 Pf. —  
Ferd. Cordes,  
Ecke Moos- u. Kurze Str.

Lehrling gesucht.  
Fischer, Klempnermeister,  
Wilhelmshaven, Börsenstraße 14.

## All Arten Drucksachen

•• in Schwarz- und Buntdruck ••

für Handel, Gewerbe, Private und Vereine werden unter  
Zusicherung sauberster Ausführung und billigster Preis-  
stellung bei promptester Lieferung angeboten in der

•• Buch- und Accidenz-Druckerei ••

# Paul Hug & Co. • Bant.

#### Zu vermieten

eine vier- und zwei dreit. Wohnungen  
mit abgeschloß. Körber und Balkon  
für 14 M. Ferdinandstr. 72.

Ecke Bremer- u. Weißstr. 72.

#### Zu vermieten

zum 1. Mai eine fünfzäum. abge-  
schloß. Eigentumswohnung am Markt-  
platz in Bant. Preis 21 M.

J. Müller, Klempnerstr. Bant.

#### Staniol u. altes Zinn

kauft fortwährend  
Paul Hug & Co.

ALLES  
was  
WOCHNERINNEN  
bedürfen  
kaufen Sie vortheilhaft bei:  
L. v. Gorsdorff  
Central-Großware.

Th. Thies' Konfitterei u. Caffe  
Blaubornstraße mit Blauplatz und  
Sternschanze. Der Betrieb ist monatlich 15 M.  
Hier sollte man monatlich 60 M.  
per Post in ermäßigt.

meilleste Gimmiert  
Satz von 50 Mark

Gesucht  
ein Barbier- u. Friseurlehrling  
auf sofort oder Dienst.  
Otto Kunze, Münsterstr. 4.

Gesucht  
f. e. Stundenmädchen f. d. ganzen  
Tag. Büble, Weißstr. 17.

Gesucht  
zum 1. April ein ordentliches  
Dienstmädchen.

Hans Meyer, Bant.



## Scholz Gasthaus Heppens.

Sonntag den 19. März cr.:

## Grosses Konzert

mit unkomischen Vorträgen.

Anfang 7 Uhr abends. Anfang 7 Uhr abends.

Es lädt ergebnis ein

A. Scholz, Gastwirt.

## Die Sammelfesten

für die Bergarbeiter sind bis Ende dieser Woche abzuliefern beim Kartellklassiker.

Der Vorstand.

### Ostfriesische Aktien-Brauerei

— empfiehlt —

ff. Easel-Lagerbier, nach Pilsener Art, ferner Fürstenbräu, dunkles Exportbier, nach Kulmbacher Art, und

Lebensquell, Weizenmalz-Doppelbier, dasselbe ff. wegen seines geringen Alkohol- und reichen Extraktgehaltes das beliebteste und nahrhafteste Getränk der Gegenwart.

Vorstehende Biere sind in Flaschen und Krügen zu jeder Tageszeit zu erhalten. Prompte Bedienung und Lieferung.

Vertreter: Arnold Bruse,  
Bant, Börsenstraße 50.

## Nähmaschinen

in grösster Auswahl.

B. F. Kuhlmann,  
Bismarckstraße 17.

### Zur Nähungs-Verkauf.

Damen-Tuchdrähte pr. Stück

3.50 M.

Waschb. Satinröde pr. Stück

2.00 M.

Kordett ff. I. 1.50 M.

ff. II. 2.00 M.

Damenhemden 1.00 M.

1.25 M., 1.75 M.

Damen-Blusenleider 0.80,

1.00, 1.25 M.

Nachttäschchen 1.00, 1.35,

2.00 M.

Nähenbedr. 0.75, 1.00,

1.25 M.

Bestellbüste 2.30 M., 2.70

M., 3.00 M.

Bestelltrichter 1.80, 2.00, 2.25 M.

— Eine Partie —

Tischentrichter,

Schlüter,

Gardinen,

Stichdecken,

Kinderkleidchen

anüberst billig.

A. Kickler

Moorstr. 93

Telephon Nr. 449.

Möbl. Zimmer

zu vermieten an 1 oder 2 sg. Leute

Moorstr. 9, 2. Eig.

## Einladung

zu der am Sonnabend den 18. März cr.,  
abends 8.30 Uhr, in der Arche (Heiken)  
zu Bant stattfindenden

## März-Feier

der hiesigen Arbeiterschaft

bestehend in Festrede, Konzert, Theater,  
Gesang und turnerischen Aufführungen.

### Das Komitee.

## Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten von  
Bant, Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung,  
dass wir am heutigen Tage das Bremer Straße 15 be-  
legene, bisher von Herrn J. Platz geführte

**Restaurant Zur Perle**  
in Vertrittung übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein,  
unfere werten Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen  
und bitten wir deshalb, das unserm Vorgänger geschenkte Vertrauen  
auch auf uns übertragen zu wollen. Einwohner ff. Banz, so-  
wie **doppelte verdeckte Regelbahn**.

Gern geben wir bekannt, dass wir in den nächsten Tagen ein  
**Zigarren-Geschäft, nebst Schokoladen-Handlung**  
ebensoffens Bremer Straße 15 eröffnen werden. Um zahlreichen  
Zuspruch bitten Hochachtungsvoll

Moser & Fielitz.

## Friedrichshof.

Sonnabend den 18. März.

Vorletzes Gastspiel des

Alb. v. Gogh-Ensemble

(Hand, plakatatisch, Schauspieler)

**Vorstellung**

vor Serenissimus.

Familie Buchholz

Große Posse mit Ges. in 3 Akten.

**Vorher:**

Dante Lotte.

Hier bitte ausschneiden!

**Bon!** Gültig täglich 1.

1—4 Personen.

Inhaber dieses Bonos zahlt auf  
allen Blättern die Hälfte des  
Kassenpreises à Person.

Einzahl 7, Anfang 8 Uhr.

**Schönes**

**Kalbfleisch**

ppd. 65 Pf.

Gottfr. Winter.



## Nachruf!

Donnerstag vormittag starb plötzlich und unerwartet  
nach kurzer Krankheit unser

Freund und Verbandskollege,

der Schneider

**Wilhelm Bartels**

im Alter von 27 Jahren.  
Seine Kollegität und sein Opfer  
mit Sicher ihm ein bleibendes  
Andenken.

Friede seiner Asche!

Der Verstand  
d. Verbandes deutscher Schneider  
Fachstelle Bant-Wilhelmshaven.

Die Beerdigung findet am  
Montag nachmittag 2 Uhr, vom  
Trauerhause „Edelweiss“, Verl.  
Börsenstraße 41, aus statt.

## Nachruf!

Gestern mittag starb plötzlich und unerwartet  
unser langjähriges Mitglied und Kassierer

## Wilhelm Bartels.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Mitgliedschaft des Kranken-  
Unterstützungsbundes der Schneider.



## Nachruf!

Am 16. ds. Ms. starb plötzlich und ganz  
unerwartet nach kurzer Krankheit infolge Blut-  
vergiftung unser lieber Freund u. Sangesbruder

## Wilhelm Bartels.

Der Verstorbene war ein langjähriges treues  
Mitglied; durch seinen biederden Charakter war  
er allseitig beliebt und werden ihm die Freunde  
ein dauerndes Andenken bewahren.

### Im Namen des Gesangvereins Eichenlaub

Der Vorstand.

## Nachruf!

Am Donnerstag vormittag  
11 Uhr starb unerwartet nach  
kurzer Krankheit unser Freund  
und Vereigenosse, der Restau-  
ratore

**Wilhelm Bartels**

Sein biederer Charakter und  
seine Hingabe für die Sache  
des Proletariats haben ihm  
ein bleibendes Andenken.

Er ruhe in Frieden!

Bant, den 17. März 1905

Der Verstand  
der sozialdemokratischen Partei  
des 2. oldenb. Wahlkreises.

Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 2 Uhr,  
vom Trauerhause „Edelweiss“,  
Börsenstraße 41, aus statt.